



M.F. XII 06

## Die Nachbarhäuser

Von Werner Wittgenstein

Als im siebenjährigen Kriege die Befestigungen der Stadt geschleift waren, da zogen nach und nach alle vornehmen Leute aus den schönen Dekoriertrahen hinaus und bauten ihre Häuser dorthin, wo vordem die Nationen gefangen hatten. So kam es denn, daß an den alten stattlichen Palästen schieflich Schilder mit Aufschriften hingen wie etwa: „Heinrich Hanemann, Tischlermeister“ und „Jelig Buchst, Tapezier und Dekorateur.“

Nur zwei Familien waren in ihren ehrwürdigen Stammhäusern geblieben, die Radenbecks und die Worlings. Sie hatten beide ihren Reichthum bewahrt und saßen auf ihren alten Stügen inmitten der vielen kleinen Leute als stolze Jüngere einer alten Zeit. Und Nachbarn waren sie. Aber trotz alledem mieden sich die Familien bei drei Generationen und gingen einander vorbei mit schümem Gruß.

Als Fritz Radenbeck ein kleiner Junge gewesen war, hatte er wohl oft die breite Gartenmauer erstiegen, die hinter dem Hause lag und hatte da Elisabeth Worling gesehen und war zu ihr hinabgeklettert und hatte mit ihr getollt und gespielt. Dann aber war es ihm verboten worden, in das Nachbargrundstück hinüberzugehen und auch der Elisabeth hatte die Mutter gesagt, daß es sich nicht für sie schickte, mit einem Knaben auf den Räumern herumzujultern. So waren die Kinder getrennt und veragten sich, obwohl sie Haus an Haus wohnten.

Nun aber war Fritz Radenbeck nach seinem ersten Semester als Student wieder nach Hause gekommen und er sah alles mit anderen Augen an als früher, er sah alles aus einer gewissen Entfernung, die Menschen und die Dinge. Und als er Elisabeth auf der Straße begegnete, da baunte er, wie ich's hier nie war und er grüßte sie ehrfurchtig.

An diesem Tage kamen ihm die vergrößerten Tagebuchblätter des Heinrich Christoph Radenbeck, der im Jahre 1782 gestorben war, in die Hände. Und als er darin las, mußte er so das kleine Wirtschaftszimmer im zweiten Stock denken, das noch die Decke mit der geknorpelten Stukatur und den gewaltigen Wandkranz aus alter Zeit bewahrt hatte. Er zog hinauf und lehnte sich



E. Schneidler (Solingen)

gegen das Fenster mit den acht kleinen Scheiben und las weiter und er las: „Als ich nun glaubte, daß der Wind der Welt mich genügend umweht habe, kehrte ich aus dem sonnigen hispanischen Land wieder zurück in die teure Heimat. Dort aber wiederfuhr meiner Seele großer Schmerz, denn ich mußte sehen, daß meine Heimlingsgeliebte von meinem Freund und Nachbarn Worling zur Frau genommen war. Obwohl ich zuerst schier verzweifeln wollte, so gab mir doch Gott in seiner Güte die Kraft, mein Schicksal zu tragen und in stiller Ergebenheit habe ich mich in alles gefunden und habe unbeneidet im väterlichen Hause neben der fröhlichen Familie des Bruders gelebt als armer Hageholz und in Frieden erwarde ich meines Lebens Ende.“ — So stand auf den alten Wätern, und er sah den Ahnherrn, wie er sich an die

Wand presste und in Sehnsucht seufzte, ganz nahe dem Weibe seiner Wünsche und doch so fern. O Ahnherr, Elisabeth ist auch ein schönes Weib! Und er ging im Zimmer auf und ab, Dämmerung war es geworden. Gespenstlich schaute der alte Schrank aus der Ecke heraus. Von diesem Schrank an dem Aufsehbort vorbei zum Fenster war sein Weg, immer hin und her, und nun fand er wieder vor dem alten Wandkranz und schaute ihn an, und er rief die Tür auf: Was war das! Ein Kisthafrat! Da an der Rückwand, hinter den Einmachgefäßen! Er räumte den Schrank leer und rief die Regale heraus. Und nun lief er hinab und holte ein Licht und Hammer und Sienmeiseln und schlug an dem Lichtstreich entlang herunter, und Holz sprang ab und ein Stück Eisen fiel laut zu Boden. Jetzt legte er sich gegen die Wand, und es fraßte, und ein Pfaffen und Dolmen, die Worte, die Worte, und es öfnet sich und Licht bricht herein. — Elisabeth! —

„Vergebung, ich weiß nicht wie — aber — ich weiß nicht, wie es kam! — Ich erschreckt Sie wohl!“

— Sie steht ruhig vor ihm im weißgeblühten Kleide: „Pst!“ Dann buchst sie an die Tür und riegelt sie ab. Er kriecht hinein, vorichtig, als könne er die zarte Lieblichkeit dieses Mädchenstübchens erdrücken. Sie steht sich auf das Sofa und läßt ihn mit der Hand neben sich. Er kommt sachhaft und gelendet und freudig seiner Noth, als müsse er das Dunkle und Kalte aus dem Zimmer darüber von sich abstreifen und er setzt sich und sieht sich um und sucht etwas, von dem er sprechen kann und sagt: „Da ist ja vorhin ein Bild von der Wand gefallen!“ — Ach, ja die Ahnfrau, sie pflukt, sie soll in diesem Zimmer viele einlame Stunden gebetet haben, darum hängt hier ihr Bild.“ Er geht hin, den Hammer hält er noch in der Hand und schlägt den Nagel ein, dann hängt er das Bild wieder auf. „Einer meiner Ahnen aus dieser Zeit hat eine Frau Ihres Hauses unglücklich geliebt.“ „Amen! Sie so unglücklich?“ „Ich habe die Geheimtür in der Holzverkleidung dort längst entdeckt.“ Da lacht er und läßt sich ledig aller Befangenheit und tritt bingü und küßt sie und sagt: „Nun, dann wollen auch wir die List unserer Ahnen nützen.“

## Wein Frühstück

Von Johannes V. Jensen (Kopenhagen)

Gefegnet sei das Café!

Ein Doch dem Saft der Soffade!

Ich umfasse meinen Kellner mit Sympathie,

ich sehe sauber und barbiert am Tisch,

suche die Eisenhänge mit meinen Füßen,

und atme den keuschen Chlorgeruch des Tischstuchs.

Gebt mir ein Pilsener!

Es will das bernsteingelbe Bier vom Faß besingen.

Es ist eisgeföhlt, und schäumt von Kohlenensäure,

Tod und Teufel, wie meine Zähne danach verlangen!

Meine Kehle trinkt schon, wenn ich es nur von fern erblicke!

Ich will mich in einem Schind begraben . . . Prost!

Jetzt fühl' ich mich wohl.

Vor mir stehen vier blühende Butterbröte.

Erst esse ich eines mit Ei und Sardellen —

Oh Ahnung an Schwefelwasserstoff und Jobgeruch von den Tangwäldern des Meeres!

Darauf setze ich meine Zähne in ein junges und leckeres Stück

mit Brotzen,

und hier vertieft der Geschmack sich so sehr, daß ich schweige.

Das Bußet der Kollmoult von Baum“) und blütriefenden Malchinen

steigert mein Wohlbehagen.

Der Käse vereinigt ein Gefühl von Verwesung und brennender

Liebe in meinem Herzen.

Aber jetzt bebt meine Brust dem Schnaps entgegen,

den ich mir aus der eisgeföhnten Flasche geschönt habe.

Seht, wie er glühert, wie er hell leuchtet,

ich halte ihn vor mir wie einen großen, lebenden Diamanten,

Korntrammwein, kurz gesagt, Dinemal!

Dier sige ich und bereite mich für den schönsten Augenblick.

Dier ist's gut sein. Düte passieren an, Fenster vorbei, viel

Wolf ist auf den Strachen.

Ich sage mir selbst, daß das Leben und das Sonnensystem

ein glänzverbes Geschäft ist.

Prost!

Ich erhebe keinen erbitterten Protest gegen den Walzer der

Erde inmitten der Sternbilder,

weil ich selbst ein Mauerblümchen bin;

\*) Baumfleischtrouade



Frühlingsträume

Rud. Sieck (Meersburg)



Steinodien

Joseph Bloch (Berlin)

lieber leuchte ich den Stuhl heilig aus meinen Degen hinauf  
 müßten allen Feindesmähdern und Scholastica.  
 Das Stuhl und ich haben einander nie verlassen;  
 ich sprach immer eines Dichters, nur ich auch war.  
 Die Wahrheit ist, daß ich Emma wackel.

Wachst?  
 War sie nicht frisch? War sie nicht schön und im  
 Rücken geknaggen,  
 jung und lauter Kugel wie ungelöster Saft?  
 War ihr Schwellen nicht tief und richtig  
 nur ein Stachelig gefüllt mit hochgehobener Rie,  
 hatte sie nicht mehr Rose und hier Rize,  
 einen Metallstrom von buntem Haar und Augen  
 wie Fuchsmähdern?

Wachst lag ich eine tolle Geschichte gelassen  
 von einer äußerst wichtigen Expedition zum Stuhl?  
 Emma, weil ich ein Wüden, die mich nicht anget,  
 unter daß ich sie wackeln habe, nicht können mag,  
 ihren stragelstößigen Körper zu wackeln.  
 Ich habe viel, Guterkase und andere hinfüher Müßigkeiten  
 Zu wahr weniger prope, wenn auch fadhler, Emma.  
 Nun wohl, ich kühn, aber verlich Tod.

Wie gut, daß Du bist gleichgültig  
 eine unüberwindliche Abregung fühlte  
 gegen meine unvollkommen Kopf, meine fühllichen Exploiten  
 und meine Seelensteh!

Wie geland für uns beide, daß nie aus dem Stand an belien!  
 Oh, wie können wir einander! Ich reibe mich nach Polen.  
 Du kennst mich einen Stuhlman,  
 hasten Ringer dort nicht fachen,  
 und der Dir später die versteinen Töne entlieft haben soll.

Oh verlor alle Emma.  
 Alle Welt bekennt mich. Ich glaube, ich schreite viele  
 durch den eustischen Wüden, mit dem ich mich verlor.  
 Meine Feten ist eine einzige Selbsterkennung.  
 Wer sagt, daß man glücklich sein soll?  
 Teufel's Fühlheit hat mich überwinden und ferngeland  
 in den Armen der steigenden Ciga.

Sie war immer gewöhnt und heilig,  
 ich veranste, für war Buntell in einer Sobehalt  
 (Emma erlittente dem verkehrten Jambel).  
 Ciga war so fröhlich, der Stühle unüberwinden sie,  
 Oh, ihre Fühlheit waren so heilig und heilig  
 wie die Zereofühlheit im Stuhlman,  
 in dem ich als Jüngling bedete.

Wenn Ciga zu mir kam, leuchte für den Tuft  
 Gfällter Vunnterak mit sich, den ich liebe,  
 eine Welle von Knubum und Knubum, gekanten Jeag.  
 Fieße Ciga, er war sich, die Luft zu ammen, die Tisch aufstehen,  
 he mach ich mir eine kurze,  
 Und Gott meik, wer dich später in die Schenke bracht.

Ich habe mir noch einen Schanzp aus der eifüster Fieße gekocht.  
 Eine Scherke Rize ich auch den Künster.  
 Der Schanzp ist toll, ich, fast und brennend . . .  
 Fieße doch dem unüberwindbaren Koppert,  
 der mich, tummen läutenheit behälendenenden Wüden in  
 Merkelfgheit  
 abwechselnd unweilt und wackel auf die Seine heilig.  
 Heigt Ihr mir's heilig, daß ich sage, bis mir kühn, vor  
 Augen sind?

Oh, Emma und Ciga!  
 Wie ich Ihr geliebet?  
 Emma Grimmerungsthebe!  
 Ich erwartete eine heilige Wüden, mein Herz küßt.  
 Ich glaube, ich bin glücklich trotz meines Schanzp.  
 Der Schanzp ist toll, ich, fast und brennend . . .

Wort!

Nach dem Dichtigen überlegt von  
 Julia Koppel (Hamburg)

## Die Schweltern

Die Schweltern fanden im Gemach,  
Aus dem man über's Wasser schaut; —  
Die erste sah den Möwen nach, —  
Von ihren Lippen sprang ein Laut,  
Als süge wo ein leiser Pfeil  
Nach fernem Glanzgefieder.  
Ihr junger Körper reifte feil  
Sich auf. Die schnellen Wiber  
Erhebten unterm Trännenmaß  
Und ihre Arme breiteten  
Sich wild und weit dem Meere.

Die zweite lehnte an der Wand  
Und sog die feinen Brauen.  
Es gerie ihr blasse Hand  
In einem lichten Ferlenband,  
Als wär ihr das ein Grauen.  
Sie murmelte: mir ist so schwer, —  
Um mich ist alles hell und leer;  
Ich hab nicht Wunsch, nicht Glück und Weh,  
Und was ich tue, was ich seh',  
Ist kalt und klar. —

Die dritte schälte nur leis  
Und ritzig ganz art an sich herab, —  
Und stoch ein rotes Rosenreis  
Sich langsam in das Haar. —

H. A. Heinemann

## Sango

Von G. Dahmer

Sango war frank. Sango hatte Lungenerkrankung. Auf den rostfarbenen Kissen seines Lagers hob er sich als formlose Masse ab. Die Arme hatte er dicht an den Leib gezogen, die Beine hart aneinander gepreßt. Das Fieber färbte sein braunes Gesicht noch dunkler, die langen Haare seines fels verflochten schmutzigen Schweiß; Sango war nämlich ein junger Schimpfante. Und ein gebildeter Schimpfante. Er konnte sauber und geschickt mit Messer und Gabel essen, Limonade oder Milch aus einem Glas trinken, ohne einen Tropfen zu verschütten, konnte auf den hinterfüßen spazieren und Fremden mit einem zierlichen Knig die Hand geben; und Sango's Bestzer verdiente ein gutes Stück Geld durch ihn.

Henry Roger war ein Mann in mittleren Jahren vom typischen Aussehen des Berufs-Arztens. Er hatte es eines Tages vorgezogen, aus Europa zu verschwinden; nach mehrjähriger Versatzten fehrte er schließlich mit einer Sanftertruppe wieder zurück. Er schlug sich als Arhet schlecht und recht durch und benutzte seine ersten Stunden zur Dressur Sango's, den er vom Zustand mitgebracht hatte. Viel Mühe hatte er gefot, bis das Tier zum Künstler herangereift war; aber von diesem Moment an war sein Herr auch der Sorgen ledig und entzündete sich reichlich für die mageren Seiten, die er früher durchstoset hatte. Zum Sparen war er dabei nicht gekommen; jetzt war Sango frank und er sah auf dem Trocknen. Wenn nun das Vieh am Ende gar drausginge! Roger war zwar so lang gemein, den Affen mit einer höheren Summe zu versichern, aber diese konnte ja nur für kurze Zeit reichen, und mit dem schönen Leben, an das er sich so früh gewöhnt hatte, wars vorbei. Er schämte vor Wat, wenn er an diese Möglichkeit dachte. Am liebsten hätte er das Vieh präpeln mögen, das da lag und schranzte und keine Anhalten zur Besserung machte.

Dabei vernichte er seine gehobene Beschäftigung. Drei Jahre lang war er fast täglich mit Sango auf die Bühne getreten und hatte sich am Schluß seiner Nummer untern das Publikum geschickt, dem Sango Händchen und Knuffchen ansteuerte. Sie waren beflusst und gefeiert worden, manches schmiedelhafte Wort hatte Roger über seine geschickte Dressur gehört. Und diese Ehrungen vermehrte er sehr, denn seiner rohen Natur tat es besonders wohl, von Kentein, die an Erziehung und Wissen himmelhoch über ihm standen, anerkannt zu werden.

Es war ein prachtvoller Sonntagmorgen. Roger stand, die Hände in den Taschen, am Fenster und fixierte auf die Straße. Er überlegte, wie er jetzt tun sollte; mit den paar Pfennigen, die er noch besaß, konnte er kaum einen Tag mehr haushalten. Die Mittagsonne warf helle Lichter durch die Scheiben, als wolle sie ihn hinterlocken auf die Straße. In buntem Gemimmel jogen die Spaziergänger aus der Stadt hinaus, junge Burken mit gepuderten Mädchen am Arm, Soldaten in blauen Uniformen, wachgeleitete Herren und Damen in raffischen Mägen. Und inmitten der Schar bemerkte Roger auch Gefalten, die ihn näher interessierten: elegante Damen, denen der Begleiter vorläufig noch fehlte, die ihn aber spätestens am Abend zu finden hofften. Da waren auch ein paar, die er so gut kannte. Die üppige Elli, die beim Seft so reizend sentimentale „erlebte“ Geschichten zu erzählen wußte und dabei mit jedem Haare liebebedürftiger wurde, hatte schon einen Dreherer am Arm und blickte diesen mit so süßer Innigkeit an, als sei er ihre erste, ungeschidte Liebe. Aber die schlaflose Irma ging allein. — Wie pikant sie ausfah in dem himmelblauen, elegant geschnittenen Sommerfeld! Vor achte hinter den frischen Kinderaugen und dem fast jugendlich erscheinenden Körper die gerielene Dirne der Stadt!

Roger stellte sich vor, wie schelmisch sie ihn zur Begrüßung anbliden würde, wenn er jetzt aus dem Hause träte, um ihr den Arm zu bieten! Wenn er jetzt Geld hätte, jetzt im Augenblick, die ganze Sinfant wäre ihm gleichgültig! Jetzt Geld Donnermetter, das ging nicht — aber dann morgen — morgen in aller Frühe — Verdienungsstunde für Sango! Unter den Gauklerin hatte er einen „Gauberer“ gefannt, der sich im Besitz übernatürlicher Kräfte und geheimnisvoller, außergewöhnlicher Mittel wählte. Der hatte ihm ein Gift gegeben, das seine Spuren im Körper des Getöteten hinterließ, ein Gift, von dessen Anwendung in alter Zeit er schaurige Geschichten zu erzählen wußte. Roger hatte das gefährliche Zeug alshalber aufbewahrt — jetzt wollte es versuchen und es Sango zwischen die Rippen pressen; ob das die schlaflose Verdienungsstunde wohl merken? Und morgen war er bei Käse, dann konnte er Irma begreifen, die so unglücklich sich war, wenn man Geld hatte!

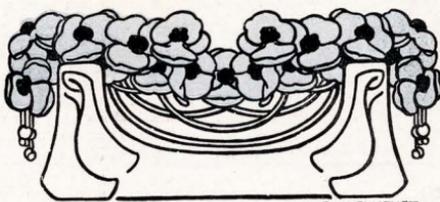
Er lehnte den Kopf wider die von der Sonne erhitzten Fensterscheiben, das Blut schoß ihm in den Kopf. Rote Ringe tanzten vor seinen Augen, blingende Funken sausten durch die Luft; die Häuser der Straße wogten in welligen Einien hin und her, und wie das Summen einer fernem gedämpften Musik klang ihm der Kärm der Straße herauf —

Plötzlich fuhr er zusammen — er hatte einen Laut hinter sich gehört, ein ganz leises, aber entsetzlich Klingendes Söhnen: lo preßt es ein Herabender aus, dem die Kraft zum lauten Schrei schon fehlt. Roger trat rasch an Sango's Lager. Das Tier lag da wie vorher — nur die Augen hatte es weit geöffnet und blickte mit einem Zudrud höchster Angst nach der Wand auf die Tapete. Einmal war Roger einem Pflanzler behilflich gewesen, Affen im Maisfeld durch Hunde zu hegen — da hatte er diesen Blick bei den Tieren gesehen, als sie sich rettungslos verloren fühlten — es war der Zudrud ängstlicher Todesangst. Wie hatte ein solcher Blick den brutalen Affelken zu führen vermocht — aber jetzt überkam ihn wie früher vor einer unbekanntem Nacht, vor einem Geipen, das unsichtbar durchs Zimmer schlich und dessen Hauch er doch fühlte. Drei Jahre hatte er dies Tier an der Hand geführt wie ein Kind, und jetzt blickte es gerade so wie die Affen im Maisfeld — Sango hatte die Augen wieder geschlossen, er schwinde noch stärker als vorher. Es war an einmal lo fächerlich still ringsum — im ganzen Hause war niemand bei dem schlafenden Tieren. Ein einsamer Gefangener — er lachte laut auf bei dem Gedanken — aber er schrak vor dem Laut seiner Stimme, es hallte wieder, als seien die Wände aus Metall. Er legte sich auf den Rand von Sango's Lager. Jetzt hätte er mit jemand sprechen mögen — denn es war ihm, als sei in dem Augenblick, als Sango schrie, etwas geschehen, etwas Unsaßbares, das eine Einigkeit zwischen den Augenblick vorher und den Augenblick nachher einschloß. Irma und der Mordplan waren in einem Zug aus Rogers Erinnerung geschwunden, es war ihm, als wüßte er dem stehenden Tier etwas zuzurufen — aber er wußte nicht, wie er es in Worte fassen sollte, und das Tier verstand ihn doch auch nicht!

Dann wurde er auf einmal müde; er schloß die Augen. Und dann kamen ihm seltsame Gedanken, die er nie geträumt hatte. Einmal, wie ein Gefangener, klang in ihm nach. Einmal war er schon so lang, er hatte es nur nicht empfunden beim Gellwerden und Gellverhören. Früher wars anders gewesen, da hatte er Eltern und Geschwister, die ihn liebten und kannten, die vielleicht nicht mehr lebten — Sango kam die leidenschaftliche Gedächtnis, und er verstand in die Ferne. Viel Arbeit und viel Not — da kam er nicht zum Nachdenken, auch verzag er wohl leidet als mander andere. Der weiß, wenn er damals die Dummheiten nicht gemacht hätte, quälten ihn jetzt andere Sorgen, Sorgen für Frau und Kinder. In Sango's Stadt läge vielleicht ein frantes Kind, um das er als Vater bangen müßte. Ein Kind — ein frantes Kind — ein glühendes Not schoß ihm ins Gedächtnis — er sah sich mit der Hand über die heißen Backen, als wolle er es abtöten. Er blinnte Sango — war der nicht ein frantes Kind, das er von Lieberoll hätte sein müssen in seinem Leiden? Er hatte als Schlicher und Helfer nur ihn, der ihn der sonnigen Heimat entriren hatte. Er war roh gegen ihn gewesen, hatte ihn erwürgen wollen. Ein Schauer durchdrang Roger — er hatte ein frantes Kind, das verlassen war ohne ihn, er hatte ein frantes Kind. —

Vielleicht stirbt nicht — möchte es leben bleiben — ich will mein Kind behalten. Ich habe sonst niemand — ich soß es hin um durch den Kopf. Er lag auf und fixierte auf das Tier. Er stand da in einfüßigem Schwanfen. Aber vielleicht wurde es besser, vielleicht hatte der Schrei den Höhepunkt einer Krisis angezeit?

Die Sonne stand hoch hinter der Dächer der Häuser. Auch auf der Straße war es stille geworden, die Spaziergänger hatten längst ihren Kärm in Feld und Wald hinausgetragen. Da müßte sich plößlich Sango und blickte in Zimmer umher, diesmal sehen, forschen, als wüßte er ein verriettes Räubchen. Dann suchte er mit den Uermchen durch die Luft. Seinen Herrn erkannte er nicht. Roger beugte sich zu



F. v. NEUBAUER



### In Mecklenburg

Erich Wilke (München)

„Zd fegg di man blot: fo ne Verfassung is wat feines! Zd herow man so'ne Wahl in Preußen mitnakt —  
Zunge, **da** wird bi gefopen!“



A. Schönmann (München)

O du verflirter Tuifelemaler, Klauenshädle Kaffian,  
Anjezo geht dich wohl ein arges Graufen an!  
So lang haft du ihn mit frivolen Wisen angelockt,  
Wis daß nummehr der Höllensfürst in deiner Stub'n hockt!  
Xun tunk' in deine Jarbentöpf, die roten, schwarzen, gelben, grauen,  
Daß du ihn kunterfestest zur Zufriedenheit mit Hörnern,

Schwanz und Klauen!

Doch der Ciroter Dickkopf Kaffian spricht: „Ihr werten Herrn,  
Den Tuifel mal' ich euch vom ganzen Herzen gern,  
Tieweil er leichter auf die Leinwand zu pinseln ist,

Als wie so mancher sonderbare Erdenpsiger, Mensch und Christ!  
Beim Tuifel selbst ist alles sichtbar, offenkundig, klipp und klar  
Vom Hase aufwärts bis zu des Scheitels letztem Borstenhaar!  
Diel (schwerer aber find in diesem Jammerthal zu kuntersey'n  
Der Menschen Torheit, Heuchlertum und sonstige versteckte

Tuifelein'!

Drum kle'v' ich leichter und auch lieber hundert Tuifeln  
an meine Caserln dran-

Als einen einzigen Sittlichkeitsapfel oder frommen  
Zentrumsmann!

ihm herab und hielt ihm den Zeigefinger hin,  
den Sargo sofort umflammerte. Dann zog er den Arm  
zum Körper zurück, sodas Rogers Hand ihn  
berührte. So blieb er liegen, regungslos, nur  
sein Atem ging noch heftiger als zuvor.

Der Athlet war wie im Traum. Er fühlte  
das warme Fell der siedenden kleinen Brust  
unter seiner Hand, fühlte den feinen Druck der zusam-  
geknippten rüchlichen Affenfingerringen. Er mied  
ängstlich jede Bewegung, um Sargo nicht zu wecken;  
als ihm schließlich der Rücken schmerzte von seiner  
gebeugten, unnatürlichen Stellung, ließ er sich  
vorsichtig auf die Kniee nieder. Stunden vergingen  
und beide regten sich nicht. Das seltsame Rot der  
untergehenden Sonne streifte durch die Vorhänge  
am Fenster, dann legten sich die grauen Schatten  
der Dämmerung ins Zimmer. Dann wurde es  
Nacht. Saragos Brust bewegte sich nicht mehr  
unter seines Herrn Hand, aber es klang wie ein  
leises Schluchzen durch die finstere Stube. —

### Huch ein Redner

Der zum General avancierte Hufaren-Oberst  
Stregan überlandte seinem alten Regimente sein  
wohlgegelungenes Konferfei. Gelegentlich seines  
Liebesmahles wollte der neue Regimentskomman-  
dant ein schneidiger Soldat, aber kein Redner,

die ganze Prozedur. — Uebernahme des Bildes und  
dessen Anbringung am Ehrenplatze, der sogenannten  
„Mylene-gallerie,“ — recht feierlich gehalten.

„Meine Herren!“ begann er, aber schon war  
die einstudierte Rede vergessen.

„Meine Herren! Hm, mein hochgeehrter Vor-  
gänger im Regimentskommando, der vereinigete  
Herr Oberst (auf das Bild zeigend) und jetzige Reiter-  
general Stregan, hm, hat uns dieses feine Bild  
geschickt, hm, wofür wir ihm natürlich unsern  
würdevollen Reiterdank sagen. Herr Adjutant, hm,  
übernehmen Sie hier den vereinigten Herrn Obersten,  
hm, und hängen Sie ihn an, hm, Sie wissen  
schon wo, hm, auf den gewissen Ort, hm, wo er  
auch hingehört. Hm. Das warte Gott! Hurra!  
Hurra! Hurra!“

### Wahres Geschichtchen

Bei der Handelskammer eines bayrischen Land-  
gerichts wird in die Verhandlung eines kaltes  
eingetreten, in welchem wieder einmal der es  
ebenso unachgiebiger als erfolgloser Prozeßhans  
bekannte Getreidehändler Fliegenfod der Kläger  
ist. Es entwickelt sich folgende Debatte:

Landgerichtsrat: „Zun, Herr Kläger,  
wollen Sie sich nicht vergleichen?“

Fliegenfod: „Jech vergleich mich net!

Landgerichtsrat: „Ich möchte Ihnen doch  
einen Vergleich empfehlen. Sehen Sie, erst Ihren  
letzten Prozeß haben Sie verloren — zuerst hier  
beim Landgericht, dann beim Oberlandesgericht,  
dann auch noch beim Reichsgericht.“

Fliegenfod: „Nun, was wolln Sie von  
mir, Herr Landgerichtsrat? Was kann ich  
davor, wenn die Inftanzen ausgehen...“

### Gemütlich

Ein alter Karlsruher besucht seinen schwer-  
kranken Freund: „Kiemer Freund, ich seh, Du  
wirdest lichterweil! Im Fall, daß Du am Freitag  
sollst begraben werde, so nimmst du mirs nit äwel,  
wenn ich nit zu Deiner Leich' komm'. Da bin  
ich nämlich scho anderswo eingeladen! —

### Nus der Religionsstunde

Pastor: „Welche Personen sind bei einer Taufe  
gegenwärtig?“

Klein Kiesel: „Der Vater, der Pate . . .“  
„Und wer noch, mein Kind? Du vergißt ja  
den kleinen Schreier! Nun, Kiesel?“  
„Ach ja, — der Herr Pastor!“



### Die Gnädige

Adolf Münzer (München)

„Mit dem Sauerkraut puzen Sie zuerst den Salont Teppich und fochen Sie es dann für die Dienerschaft!“

**Canto larmoyante**

Von Signore Domenico Katzelmacher

Der „Popolo“ melbet: Wie uns aus sicherer Quelle mitgeteilt wird, hat der Professor an der Junsbruder Universität Arthur Garinelli dem Unterrichtsmittlerium seinen Bericht auf die Professur mitgeteilt. Das Blatt beginnt hier: „So ist man auch die letzte Position, welche die Italiener an der Junsbruder Universität innehaben, verloren.“

Es eben uns ferr verlass' I santi e Madonna, Jesu fütren in Junsbrud ein La ultima colonna!

Il professore Farinelli sagt Per sempre Addio! Das sein sie einer Dolksentid Durd die cuore mio!

Es trauret in patria La tutta creatura, Min werden sie Junsbrud sein Sans senza cultura!

Nix wird man wolkisches Wörtel mer ören, Niente, als nur Gebrüll Von deutlicher Wären!

Und wann sie Bar mit brüll, Grunten der sorchti<sup>1)</sup> — Was tut' il mondo fernt — Niedeke porchi!

Paese dei barbari,<sup>2)</sup> Jesu können tu trauren, Daß's nix mehr wie bestie gibt In deiner Mauern!

<sup>1)</sup> schmutzigen, <sup>2)</sup> Barbarenland.

**Soren'sische Beredsamkeit**

Die ohnehin schon schwierige Aufgabe des Schwurgerichtspräsidenten ist in neuerer Zeit dadurch noch erschwert worden, daß bei der Zunahme der Eröffnungsansprachen die interessanten und aktuellen Themata immer seltener werden. Diese Ansprachen kommen immer mehr in Aufnahme. Sie unterhalten die Zuhörer und sind auch für den Redner sehr angenehm, weil er alles Mögliche behaupten kann, ohne einen Widerspruch befürchten zu müssen; denn ein solcher Widerspruch wäre eine Ungebühr, auf die eine Haftstrafe bis zu drei Tagen steht. Wir empfehlen den Herren Vorsitzenden einige aktuelle Themata für ihre Reden:

Betrifft die erste Verhandlung eines Kindesmord, so wird er am besten über die Schriften von Guy de Maupassant und die Mutterkutschbestrebungen sprechen. Eine Wechselräufung gäbe ihm Anlaß, Abens „Tora“ zu kommentieren. Bei Falschmünzerei empfehlen wir das Verhältnis des chinesischen Münzsystems zur Währungspolitik der Vereinigten Staaten, bei Raub das Verhältnis des Hauptmanns von Köpenick zu dem Hauptmann von Kapernaum als Thema.

Bietet der einzelne Fall keine Anknüpfungspunkte so stellen wir folgende allgemein interessante Themata zur Auswahl: Hausinsudungen im Reichstagsgebäude; Reichstags- und Geschworenendäten; Tagesordnung der Haager Friedens-Konferenzen; fünfzigste Farbe des Militär-Waffenrocks; Einzug der Freilichtmalerei auf die Kriminalität; Beredsamkeit und Redseligkeit; Demosthenes und Stadthagen; Jurist und Crappist.



**Neues aus England:**

**Zweitsitzige Separat-Coups für Hochzeitsreisende**

Das Hochbeglückende, Das Zierentückende, Das Solbberückende, Nun ist's getan — Für Sidansreisende Göttlich Reisende Sodgt die zu reisende Midlandbahn!

Somit, wenn man frischgepaart Macht die Sonigfahrt, Störte durch Gegenwart Mandes Kameel; Soß man auf Kohlen nur: Und ganz verfohlen nur, Diebisch wie Dohlen nur War man sibel.

Solich Gepeinigten, Rüdlich Vereinigten, Amtlich Beldieinigten Stillt nun ihr Weh Ein gun gebiegenes, Sturmreiz verschwiegenes, Selig bestiegenes Extracouplet!

Dort in den Polstern weid Habet ihr Himmelreich, Schwelgenden Göttern gleich, Männchen und Maus — Nitget man auch noch so weit Durch die Unenblisheit, Bleibt man doch allezeit Mollig zuhaus!

**Borromü-**

**Unsere Donna**

(Das Tagebuch eines modernen Dienstmädchens) von Karlfen

Den 4. April.

Nun ist das Osterfest vorüber und in die Orägen der Vergangenheit gelanien. Der Herr hat der Gnädigen ein großes Ei aus Schokolade gelegt. Sie haben es ganz allein gefressen, und wenn ich nicht die Hälfte bei Seite gebracht hätte, hätte ich überhaupt nichts davon gegriest. Mit dem Herrn bin ich gar nicht mehr so zufrieden wie anfangs. Mein Franz sagt, seine Zigarren sind ein ganz infames Kraut und es ist ein Glück, daß ich zu einer anderen Herrschaft komme, indem

seine Gesundheit unter diesen Stinkadoren leidet. Das macht aber der schlechte Einfluß von der Frau, daß der Herr so ist.

Abends war ich mit dem Franz seinem Freund in Hofbänksaus. Als ich um zwölf Uhr heimkam, schimpfte die Gnädige, das sei zu spät und ich hätte bis 11 Uhr da zu sein, und das schide sich nicht und lauter so Zeug. Infolgedessen bin ich am Ostermorgen um ein Uhr heimgekommen, und habe gesagt und habe gesagt, ich hätte den Hofschlüssel vergessen. Ich habe ihn aber in der Tasche gehabt. Und die Gnädige war ganz grün und blau vor lauter Wut und hat gesagt, sie schmeißt mich noch vor dem ersten hinaus, und ich hab vor zwei Uhr nicht einschlafen können vor lauter Lachen. Und der Herr hat mir in Unterkleidern die Gort aufschließen müssen, wie sich das gehört! Mein Gott, ich der für Aermchen, die reinsten Spazierhöslein! Und meinen Schürzenbart hat er auch nicht und ist überhaupts der reinste Apollo, von Bellwü.

Den 15. April.

Juden heute Sonntag war und der Herbitwind die Gesilde der Mutter Natur durdbraunte, hatten ich und die Neue beschloßen, gemeinsam mit unseren Bräutigamern in die Luft der Atmosphäre hinauszugewandeln. Es war wunderbar schön.

Der Xenon ihrer war sehr schön, und ist überhaupt ein rechttes Ding und machte immer solchene Wiße, daß mir Damen den Maßfreg vor die Unterlippe halten mußten, um nicht in holder Rote zu erlebchen. Und der Franz sagte, wenn die Herrschafsteute beisammen sind, dann machen sie genau solche Wiße, die Schweinehunde, wo sie sind! Und das glaub ich auch, indem sie zu die Furdhwaße gehören, wo die Seele keinen Adel nicht hat und nur dem Volk das Mark aus den Knochen sägt. Und wo es überhaupts keine Gerechtigkeit für der Welt nicht mehr gibt und in den öffentlichen Zentern die größte Konjektionswirtschaft ihre Krämpfe feiert. Und erst wenn die Raten die Fügals des Staatsschiffes mit hartbfaust in die Hand nehmen, werden die Menschen in andere Umstände kommen. (Fortsetzung folgt)

**Nikolaus, der Mäzzenfreund**

Mäzzerlich vor Ostem löst sich der Jar durch den Großherzog von Hessen Massen aus Darmstadt fischen.

Im Jaren'schloß sibt Nikolaus, Wählt Brote für den Ostermäzzen;

Er wählt, als Kenner reinen Mehls, Die Diebrobrote Jstrelts;

Der Jar liebt Juden nur von fern, Doch ihr Magen ist er gern.

Sie wurden ihm aus erster Hand Von Darmstadt aus in's Schloß gelandt.

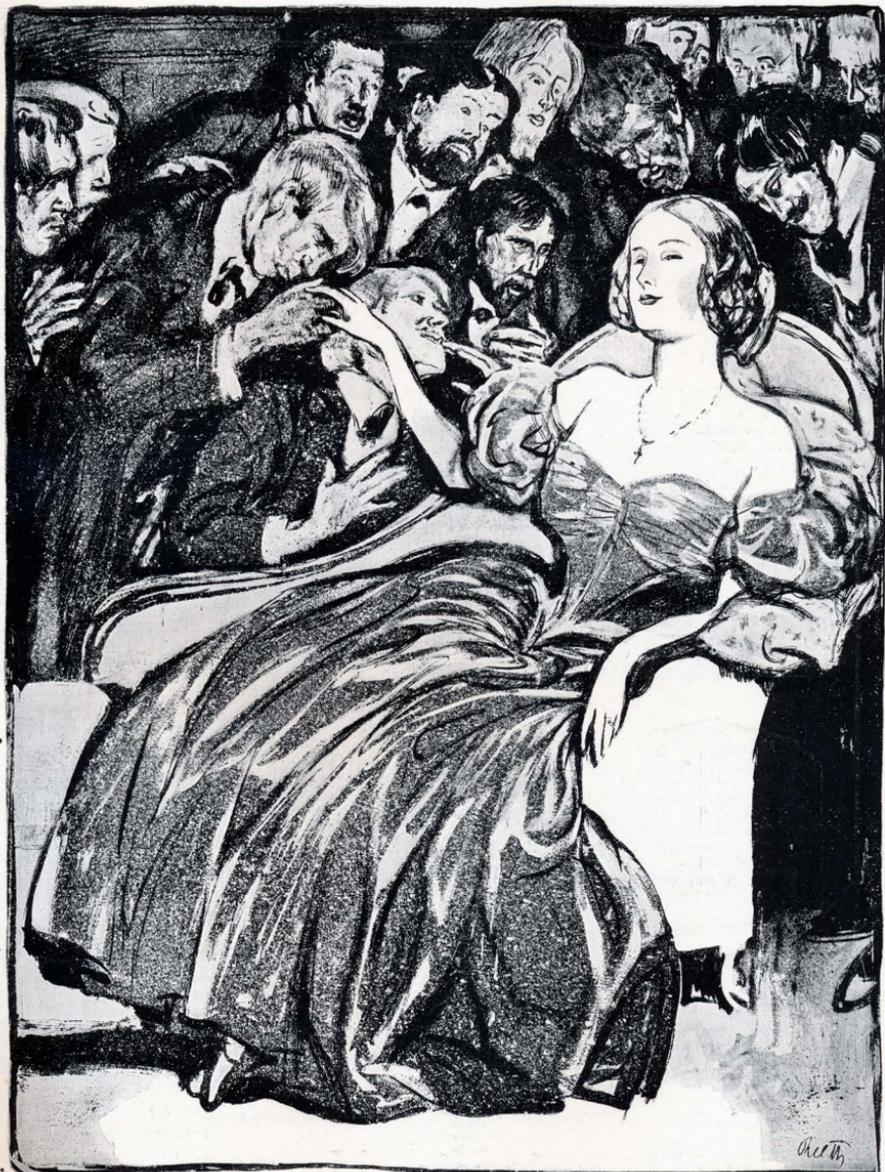
Er schluck mit jedem Atemzug Des Sauren ein Stück lang genug.

Seit lang wird ihm bei Tag und Nacht! Das Leben sauer nur gemacht.

Er tröstet sich in schwerer Not Mit unversältesten Passabrot.

Der Jar begehrt es als Genuß Dem schwarzen Hundert zum Verdruß:

Er ist es heiter wie ein Kind, — Weil Mäzzen ungeäuert sind!



### Künstlerische Wettbewerbe in München

Paul Rieth (München)

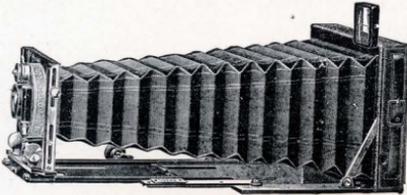
Es ist mit vielen von ihnen wie mit einer schönen und koketten, aber tugendhaften Frau: sie läßt sich bei jeder Gelegenheit umwerben, macht vielen einige und manchem große Hoffnungen, aber schließlich ist der Ehemann doch immer wieder derjenige, welcher — —

# Voigtländer

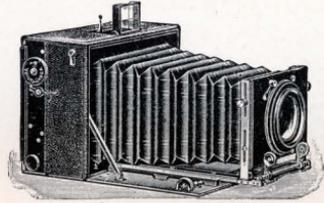
& Sohn, A.-G., Optische und Mechan. Werkstätten. Braunschweig. Gegr. 1756.  
 Filialen in: Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, New-York.

fabrizieren in eigenen Werkstätten

## Photographische



9:12 cm Alpin-Kamera.



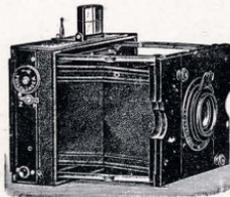
9:12 cm Heliar-Kamera.

Hand- und Stativ-

# Kameras „Objective



9:12 cm } Spiegel-  
u. 12:16,5 u. } Reflex-Kamera



9:12 cm } Klapp-  
u. 13:18 u. } Kamera



Stereo- und  
9:14 cm Panorama-Kamera

# für künstlerische

wissenschaftliche  
und technische  
Arbeiten jeder Art.

Speziallisten No. 71 für Amateur- bzw. Fachphotographie postfrei.

## Neuer Hauptkatalog No. 71

soeben erschienen, 136 S. stark, vornehme  
Ausstattung, reich illustr., gegen 50 Pfg. für  
Porto u. Verpackung umsonst u. postfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die vierspaltige Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementprets** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 60 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

## DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

### Die Reise um die Welt in den Himmelsraum

1. Durch Stereoskopbilder aus allen Ländern der Erde in vollendeter Ausführung, ca. 5000 Sätze, p. Stück 25 Pf., 12 Str. 2.50 Mk., 25 Str. 5.— Mk.; 3 St. zur Probe 75 Pf. — Katalog gratis.  
2. Durch Stereoskopbilder des Sternhimmels. Von Prof. Dr. M. Wolf-Heidelberg, 1. Serie 12 Tafeln m. wissenschaftlichen Erläuterungen 5.— Mk. Diese überaus mühevollen Aufnahmen sind bestimmt und geeignet, den Wert der Photographie in Verbindung mit der Stereoskopie für die Erforschung des Himmelsraums in überraschender Weise zu veranschaulichen. Die vorliegende 1. Sammlung bildet ein ganz neues, ausgezeichnetes Lehrmittel für höhere Lehranstalten. 1 guter Stereoskop-Apparat Mk. 4.50 franko.  
Spezialgeschäft für Stereoskope  
**Dalmverlag, Charlottenburg 4.**

**Briefliche Ausbildung**  
zum **OBERBUCHHALTER**  
und **RECHNUNGSFÜHRER**  
KOMTOIRIST und SCHÖNSCHREIBER  
PROSPEKT FÜR EINEN BESSEREN  
KURS DER DEN KALOG  
HIERE ODER DEN KALOG  
HIERE ODER DEN KALOG  
HIERE ODER DEN KALOG  
HIERE ODER DEN KALOG  
**F. SIMON, BERLIN, N.W. 62, 6**  
SERIENLICH VERLEI, BÜCHER-REVUE

**Briefmarken**  
aller Länder. Preisliste gratis.  
100 versch. engl. Kolonien M. 2.  
E. Waska, Berlin, Französischesstr. 17.

**Dunkelkammer fort!**  
für **Photogenen** und **Amateure**

**MORPHIUM** Entziehung absolut zwanglos und ohne jede Entbehrungserscheinung. (Ohne Spritze.)  
Dr. F. Müller's Schloss Rheinblick, Bad Godesberg a. Rh.  
All. Komfort, Zentralheiz. elektr. Licht, Familienchen. Prospekt frei. Zwanglose Entziehung von **ALKOHOL**

**Bensdorp's**  
rein. holländ. **Cacao**

**Höchster Nährwert! Edelste Qualität!**

### Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Max Feldbauer** (München).

**Sonderdrucke** vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

### Shodding!

In Paris wird jetzt wegen einer leichten Blatterepidemie auf **Mord** und **Tod** geimpft. Damen von Welt lassen die Operation am **Obersehenkel** vornehmen.

Die **Impfwat** ist so weit gediehen, daß man zu **Teepartien** mit **Impfgelegenheit** einlädt, wie **Pariser Blätter** melden.

Wenn da auch — am **Obersehenkel** geimpft wird, kann man sich vorstellen, daß diese five o'clock tea's ungeheuer beliebt werden.

— ps —

**Sommersprossen**  
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles Mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen **letzten Versuch** mit **Crème Any**; es wird Sie nicht reuen! franco Mk. 2.70 (Nachn. 2.95) Verl. Sie unsere vielen **Dankschreiben**, **Gold-Medall.**, **London**, **Berlin**, **Paris**. **Echt nur allein durch Apotheke zum eisernen Mann, Strassburg 136** Eis.

## Epochemachende photographische Neuheit!

Mit „**Lumen**“-Bildrufer entwickelt man Platten überall, im Salon, in der Werkstatt. Keine Stand- oder Zeit-Entwicklung, sondern Handhabung wie eine Schale, und Beobachtung der fortschreitenden Entwicklung. Kein Hineingreifen in Flüssigkeit, doch Anwendung jedes Entwicklers. — Mit „**Lumen**“-Magazin wechselt man Platten bei Tageslicht ein und aus, keine Magazinkassette. Das Magazin nimmt jede Anzahl Platten mit, schafft Doppelkassetten ab. Eine Uhr zeigt an, wieviel Platten belichtet sind. Mit „**Lumen**“-Einleger legt man Platten bei Tageslicht ins Magazin, auch in jede Kassette: **Alles ohne Dunkelkammer!**

Man verlange illustrierten Prospekt und Katalog gratis und franko von **LUMEN, G. m. b. H., Dresden, Ostra-Allee 17** h.

**Raucht Manoli Cigaretten**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Wahres Geschichtchen**

Frñhen Werned und Siegfried Weinstein spielen Indianer. Plñhlich schlagt klein Siegfried vor: „Du, wir wollen Blutsbruderschaft trinken!“

Doch Frñhen weigert sich, — trotz aller sonstigen Freundschaft: „Nein, das geht nicht!“ Mehr ist ans ihm nicht herauszubringen. Doch klein Siegfried will durchaus den Grund wissen.

Schlñhlich sagt Frñhen doch: „Nein es geht nicht, denn Du stammst von Moses ab und ich von Jesus Christus!“

**Liebe Jugend!**

Der Pfeffer kommt von der Schule nach Hause und sieht, wie sich Vater und Mutter auf der Treppe mit dem Transport einer schweren Kommode abplagen. „Dòs trifft sich ja gnat,“ sagt da Pfeffer zu sich selber, „wann i' oben und mäd' san nacha zeig' i' kahne mei' Zeugnis mit dem Vierer!“

# Brennabor

Die Brennabor-Fahräder mit ihrem spielend leichten Lauf und ihrer nahezu unbegrenzten Haltbarkeit tragen



Preisverzeichnis kostenlos. **nebenstehende Marke am Steuerrohr**  
BRENNABOR-WERKE, BRANDENBURG A. H.

## Vinaigre de Bulky für die Toilette



**Angenehm erfrischender Zusatz für Wasch- u. Badewasser**  
Flacon Mk. 1,75 und Mk. 3,25  
Generaldepot für Deutschland: Vital & Uhlmann, Frankfurt am Main.

Die spannendste Lektüre der Neuzeit!

# Sherlock Holmes = Serie

Illustrierte Detektivgeschichten von C. Doyle.



Sherlock Holmes auf der Spur eines Verbrechens.

Gesamt-Umfang ca. 2400 Seiten.  
8 Bände elegant geb. M. 24.50.

**Inhalt:**

I. Bd. Späte Nacht. Roman. — II. Bd. Das Fischen der Vier. Roman. — III. Bd. Der Band der Wirthsartigen u. a. Detektivgeschichten. — IV. Bd. Das netzliche Band u. a. — V. Bd. Fünf Stiefelnummern u. a. — VI. Bd. Der Hund von Baskerville. Roman. — VII. Bd. Mit Sherlock Holmes auf Lhasia tan. — VIII. Bd. Die tanzenden Wäucherin u. a. Detektivgeschichten.

Die Detektivgeschichten des Sherlock Holmes haben sich im Siegeslaute die Weltliteratur erobert, und in Deutschland ist der Name Sherlock Holmes heute in aller Munde. Selten hat eine Romanfigur eine solch ungeheure Popularität erlangt, die sich einzig und allein auf die scharfsinnigen, phantasievollen, interessanten und in hohem Grade spannenden Detektivgeschichten Conan Doyles gründet. In Sherlock Holmes leidet das naturwissenschaftlich denkende Detektivgenie seine überragenden Erfolge und Triumphe.

Um den Bezug dieses hervorragenden Werkes zu erleichtern, liefere ich daselbe ohne Preis-Erhöhung — also zum **Original-Ladenpreise** sofort — vollständig — portofrei gegen monatliche Zahlungen von

**nur 3 Mark.**

**Karl Block, Buchhandlung, Breslau I, Bohrauerstrasse 5.**

**Einige Press-Urteile:**

**Rhein.-Westfälische Zeitung:** „Ich muß offen bekennen, daß finnigen und phantasievollen Geiste erkennen die Geschichten fettfam gefasst haben. Es ist entschieden ein geistiger Genuss, sich dieser seitliche binzugeben.“ Das „**Neue Wiener Tagblatt**“ nennt diese Detektivgeschichten eine **unvergleichlich genussreiche Lektüre.**

**Bestellschein.** Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung **Karl Block, Breslau, Bohrauerstr. 5 (am Hauptbahnhof)** — **Sherlock Holmes-Serie** — „Ausfunden und im Couvert gef. sendend.“ — **Gesammelte Detektiv-Geschichten von C. Doyle.** Illust. Ausgabe, 8 Bände in Leinwand geb. zum Preise v. M. 24.50, wofür Zahlungsmitt. Bände sofort trko. per Post u. zahlst monatl. 3 Mark per Postanweisung. Erfüllungsort Breslau. Die bezahlten Bände sind mein, die nichtbezahlten Eigentum der Buchhandlung.

Name und Stand: \_\_\_\_\_  
Ort (Post) \_\_\_\_\_  
u. Datum: \_\_\_\_\_  
Gelt. recht deutlich auszufüllen!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# IDEALE BUESTE

erzielt man in 2 Monaten durch die  
**ORIENTALISCHE PILLEN**  
die einzigen, welche ohne  
die Entwicklung um die  
Festigkeit der Formen der  
Büste bei der Fräuleinern.  
**RATHE**, apoth. S. pass.  
Vordans, Paris, *Belvéd.*  
n. noiz R. S. 30 Frank.  
Droyer, Berlin, *Belvéd.*  
apoth. Spandauerstr. 77.  
— München, *Adler-Apoth.*  
Frankfurt a. M. Engel-Apoth.  
— Breslau, *Adler Apotheke.*

**Charakter**  
Gefährlichung etc.  
beurteilt nach jeder  
Handschrift (disting.)  
Praxis s. 1893. Prosp.  
frei) — Schriftsteller  
P. P. Liebe, Augsburg.

## Wenn Sie fühlen, dass Sie steif werden



und keine Zeit zum Turnen haben, dann fragen Sie  
ihren Arzt nach dem Autogymnast. D. R. P. No. 163736.  
Keine Zimmerymnastik hat so viele Vorzüge wie die  
Autogymnastik. Fachleute schreiben: „Es gibt nichts  
Praktischeres.“ Geeignet für jedes Alter. Für das  
reifere Alter zur Erhaltung von Gelenkigkeit und Ge-  
schwindigkeit. Für Nervöse. Für Fettsüchtige. Wer sich  
einbildet, tägliche Körperausarbeitung nicht nötig zu  
haben, wird in späteren Jahren durch Schmerzen,  
Angst und Sorgen dafür büßen müssen. Hüten Sie  
sich vor falsch konstruierten Muskelstärkern. Nieder-  
lagen überall. Fordern Sie kostenlos Prospekt No. 33.

Kolberger Anstalten für Exterikultur. Ostseebad Kolberg.

# Photograph. Apparate

**Binocles und Ferngläser.**  
Nur erstklassige Fabrikate.  
Bequemste Zahlungsbedingungen  
ohne jede Preiserhöhung.  
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.  
**G. Rüdberg jun.**  
Hannover und Wien.

## Liebe Jugend!

Ein Gardekavallerist ist auf Urlaub in  
seiner Vaterstadt. Bei einem Wummel trifft  
er plötzlich seinen alten Schulfreund Ostian,  
der allda beim Train steht. Nach herzlicher  
Begrüßung weist der Freund auf seinen  
Begleiter, einen Trains-führer, um  
ihn vorzuführen.

„fährlich? — fährlich?“ fragt der  
Gardemann ungläubig; plötzlich aber er-  
hebt sich seine nachdenkliche Säug und  
er bricht lachend in die Worte aus: „Nat-  
ürlich, natürlich! Seit dem Sommer stellt  
Ihr ja eigene Remonten ein!“

## Humor des Auslandes

„Wenn ich genollt hätte, hätte ich auch  
mal einen echten Kavallerie heiraten  
können: er offerierte mir drei Millionen.“  
„Mittig?“  
„Nein, Schulden: es war ein echter  
Kavaller!“ (Le Témoin)

Unter günstigsten Bedingungen  
und in allen Preislagen offerieren  
wir Konversations-

# Lexika

in nur neuesten Auflagen. Illustr.  
Lexikonprospekt L. 288 bitten zu  
verlangen. — Ebenso liefern wir

# Bücher

aus allen Gebieten der Literatur  
zum Original-Ladenpreis unter Ge-  
währung besonderer Zahlungs-  
erleichterungen. Bezugsbedingungen  
und Spezialkataloge bitten wir

# gratis

unter Angabe des Gegenstandes  
des Interesses zu verlangen.

**Bial & Freund, Breslau II/4**  
und Wien XIII  
Akademische Buchhandlung.

**UNION CAMERA**  
Blitzaufnahme mit  
Meistgekaufte Apparate (300 Arbeiter)  
Keine Aplanate, nur Anastigmaten (Goerz u. Meyer)  
„Erleichterte Zahlung“  
Ohne unsern Katalog (P) kauft man voreilig.  
Goerz Trieder-Binocles. Franz. Ferngläser  
**Stöckig & Co**  
DRESDEN A.16. und BODENBACH/B.

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die  
„Jugend“ noch nicht kennen,  
sind die Probebände unserer  
Wochenschrift. Jeder Probe-  
band enthält eine Anzahl älterer  
Nummern in elegant. farbigen  
Umhänge. — Preis 50 Pfennig.

**Zu haben  
in allen  
Buchhandlungen**

## Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von  
Erschöpfung, Geschlechts-  
nerven-ränner oder Leiden  
sonstiger gemeiner Leiden  
und radikale Heilung lehrt  
artig, nach neuen Gesichts-  
von Spezialarzt Dr. Rumlert,  
oder alt, ob noch gesund  
das Lesen dieses Buches  
teilen von geradezu un-  
lichen Nutzen! Der Ge-  
krankheit und Sichtung  
Leidende aber lern die  
Heilung  
Für Mark 1.60 in Brief-  
von Dr. Rumlert,

Gehirn- und Rückenmarks-  
nerven-Zerrüttung, Folgen  
schullen und Exzesse und  
wurde. Dorei Verhütung  
ein preisgekörtes, eigen-  
schulzbaren gesandheits-  
Für jeden Mann, ob jung  
oder schon erkrankt, ist  
nach fachmännischen Ur-  
schulzbaren gesandheits-  
sunde lern, sich vor  
sichersten Wege zu seiner  
kennen.  
marken franko zu beziehen  
Genf 66 (Schweiz).

## Aufklärung von berufener Seite

biet. folg. überall glänz. bespr. Bücher:  
**Zereiss' die Binde**  
vor Deinen Augen, liebe Schwester!  
Ein off. Brief a. jed. erwachsene junge  
Mädchen. Von Dr. Bergfeld. 1.80.  
**Was jeder junge Mann**  
zur rechten Zeit erfahren sollte. Von  
Oberstabsarzt Dr. Hassträter. 1.80.  
**Ein Buch für Eltern**  
Den Müttern heran. Töcht. u. Vätern  
heran. Söhne. V. Dr. Fr. Siebert. 1.80.

## Wie sag' ich's m. Kinde?

Gespräche üb. Entsch. v. Flanz. Tier  
u. Mensch. Von Dr. Fr. Siebert. 1.80.

## Das Mittelgeschlecht

Eine Reihe v. Abhandlung üb. ein zeit-  
gemäss. Problem. V. Edw. Gardner  
(Verf. von „Wenn die Menschen reif  
zur Liebe werden“ X. Aufl.) Mit 2.40.  
**Verlag Seitz & Schauer,**  
München.

# Luzern:

in schönster  
und angenehmster Lage  
am See.  
Besitzer: Gebr. Hauser.

# Hôtel Schweizerhof Hôtel Luzernerhof

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Van Houten's Cacao

gibt dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbehagens und des Gesättigtseins.

• Das beste tägliche Getränk •

**Theorie und Praxis**

Leutnant (instruiert in der Stube): „Also, Rekruten, der Wachdienst soll für jeden Soldaten ein Ehrendienst sein!“  
 Feldwebel (auf dem Stur): „Und der Papejsha, das verdammte Schwein, sieht natürlich Sonntag auf Wache! Ich werd Dir das Saufen abgewöhnen!“

**Blütenlese der „Jugend“**

(Aus dem Aufgabehfte einer Schülerin):  
 „Als Gefeser durch die hohe Gasse kam, knuerte sich Tell hinter einen Busch und drückte so los, daß Gefeser starb.“

**Nervenschwäche der Männer.**

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtel und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert.  
 Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.



Illustr. Briefmarken-Journal. Fortsetzung u. einziger Briefm.-Ztg. des Wests, das in jeder Nummer wertvolle Illustrationen enthält und monatl. 2 mal erscheint. Inhaltl.: 120 Bilde! 2.50 M. Probe-Nr. 15 Pf. (30 H.) franco von Gebrüder Seuf, Leipzig.



**Schlanke Formen**  
 erlangen Sie nur durch Anwendung unseres absolut sicher wirkenden Entfettungsmittel „Gracilin“ **gesetzlich geschützt.**  
 Wenn alle Mittel versagen, Gracilin hilft sicher. Keine Diät erforderlich, vollkommen unschädlich. Viele Anerkennungen. Preis p. Paket Mk. 2.50, 3 Pakete zu einer Kur Mk. 7.—, Broschüre gratis.  
 Union-Industrie-Ges., Berlin 208, Friedrichstrasse 207.

**PIKANT**

wohlschmeckend und gesundheitsförderlich ist der Genuss einer Tasse Kaffee, bereitet mit Weber's Carlsbader Kaffeegewürz. Nur einzig echt von Otto E. Weber, Radebeul-Pressen. Zu haben in Kolonialwaren- und Kaffeegeschäften, Drogen- und Delikatessenhandlungen.



**MANNHEIM 1907**  
 INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG

1. MAI

PROTEKTOR: S. H. HOMERT GROSSHERZOG  
 FRIEDRICH VON BADEN



20. OKT.

**Enigma**

Modedeparfüm der Pariser Salons.  
 Parfumerie Lubin, Paris.  
 M. 12.— pro Flacon.  
 Generaldepot: Vial & Uhlmann, Frankfurt a. M.

**Billige Briefmarken.** Prelliste sendet August Marbas, Bremen.

**Der Goldne Esel**

des Apulejus. 5. Aufl. m. 16 Illustr. 4 1/2 M. (Gelt. 3' 5' M. Humorist.-satir. Roman gegen gelogte Sitten, Magiewahn, Schwärmerci, Aberggl., Priestertum dmalig r Zeit (130 n. Chr.) Interessant. Ausführ. Prospekt über kult.- u. sittungssoziell. Werke grat. franco.

H. Barsdorf, Berlin W. 30. r.



Bei Nervosität, Rekonvalenz, geistiger oder körperlicher Ueberanstrengung versuche man diene **Spezial-Nerven - Nahrung**

**Leci plasma**

welche infolge ihres hohen Lecithin-Gehaltes (Hauptbestandteil der Nervensubstanz) die natürliche Nerven- und Lebenskraft hebt. Einzig im Erfolg! In Apotheken und Drogerien erhältlich. An Interessenten Proben und Literatur kostenfrei durch

**Chemische Industrie Lüttgen & Co., G. m. b. H. Berlin SW. 13.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ärztlich überall empfohlen!

„Chemikalienfrei!“

Einziges derartige  
Patent.



C. W. Schliebs & Co.,  
Breslau IX, Sternstrasse 9b.



SCHUTZMARKE

**Wallerstein's  
Fortschritt-Stiefel**

Tonangebend  
für die moderne Schuhindustrie.

Zu haben in allen besseren Schuhgeschäften, welche  
durch Plakate kenntlich, eventuell erfrage man  
nächste Verkaufsstelle bei der Fabrik

**Eugen Wallerstein**  
Offenbach a. M. (Hessen)

Illustr. Katalog kostenlos.

Gesetzlich geschützt

**Wiesbaden** Saison  
das ganze Jahr.  
**Weltbekannter Kur- & Badeort.**  
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

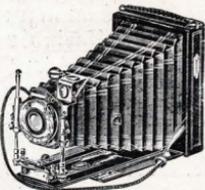
**Rodenstock's  
Photogr. Objektive u. Kameras**

sind die Besten  
und Preiswürdigsten  
der Gegenwart.

Illustr. Preislisten gratis und franko.

Optische Anstalt G. Rodenstock,  
München, Isartalstr. 41.

Niemand versäume vor Ankauf  
eines Apparats oder Objektivs sich  
unsere Listen kommen zu lassen.



## Aus der Mörderzelle!

Die echten „dunklen Kunden“, die gewohnheitsmäßigen Landstreicher, fingen merkwürdige Wesen. Wenn der verurteilte Goldgrubner sie überkommt, wenn ihr Glanz sie fesselt, oder wenn es ihnen häufig, typisch in ihrer erbärmlichen, dürftigen Art ergeht, dann brühen das heraus, was ihr Leben erfüllt und darstellt. Die Vier spricht so voll ungefüllter Erlebnis, daß ihre Formmängel weit von ihren Vorzügen übertroffen werden, sie sind eine treffliche Illustration zum poetischen Schaffen des Volkes, wenn auch häufig der niederen Schichten des Volkes, nämlich der Landstreicher, Verbrecher, Dürnen usw.

Das elende Dasein: überall von Gekeswächtern beobachtet und verfolgt, überall scheel angesehen, immer neben der Luft das Leid. Der Aufenthalt im Frauengefängnis, im Judthaus, im Arbeitshaus; die letzten Augenblicke in der Mörderzelle, das Zusammenleben in Scheunen und Gröbden, die ganze erschütternde Tragödie des Bagabundendaseins rollt sich wie ein fadenförmiges Gemälde vor uns ab.

Jahrelang hat Hans Oswald gesammelt und gesichtet, jetzt liegen drei Bände der wunderbar interessanten Sammlung „Vieder aus dem Rinnstein“, brosch. à 1 M., gebunden à 1,50 M. nebst einem Ergänzungsband, der mancher fremdartig anmutende Worte und Ausdrücke wegen willkommen sein wird, „Lezton der Rinnsteinprade“ (brosch. 1,50 M., elegant gebunden 2,50 M.) vor.

„Vieder und Ausdrücke aus Ostfremmen und Herbergen, aus Dürnenmunde und von Bahalterlippen, so eigenartig interessant und pöndend, daß die Lesüre jeden wahren Freund des Volkes erschüttern und doch wieder erheben muß.“

Alle vier Bände sind im Verlage „Harmonie“, Berlin W., Schönbergerufer 32, erschienen. Band 1-3 sind eventuell zusammen gebunden zum Preise von 3,50 M. zu beschien.

**Damen u. Herren,**  
die an Haarausfall und Schuppen leiden,  
beseitigen diesen Uebelstand sicher durch  
Gebrauch (genau nach Anweisung) der  
glänzend bewährten Dr. H. Vierling's

**Haarbodenseife  
„KRINOSAN“**,

gesetzl. gesch. Preis M. 1.-, Haarwässer  
und Pomaden sind zwecklos. Erhältlich bei  
**J. Kron, Hofparfümerie,  
München 1, Theatinerstr. 20,**  
sowie in allen übrigen Parfümerien und  
Drogerien. Franko-Versand nach auswärts  
geg. Einsend. v. Mk. 1,20 auch in Marken.

## Wabres Geschichtchen

In einer süddeutschen Volksschule wird  
der deutsche Unterricht verpackungsweise nach  
einem neuen System erteilt, demzufolge die  
Kinder das, was ihnen augenblicklich ein-  
fällt, freiwillig dem Lehrer mitteilen sollen;  
es sollen hierdurch wertvolle Anregungen für  
die Erkenntnis der Psychologie des Kindes  
und dessen individuelle Behandlung ge-  
wonnen werden.

Nun kommt einmal der Herr Inspektor.  
Die Inspektion geht ganz ordentlich von  
statten; nur einmal, als ein Kind den  
Finger in die Höhe hebt, wird es von der  
Lehrerin bedeutet, dies zu unterlassen und  
ruhig zu sein.

Bei der Kritik rügt der Schülinspektor  
das Verhalten der Lehrerin. Als diese sich  
damit verteidigt, daß dieses Kind oft un-  
nützlich heraus rede, meint der Herr Inspektor,  
auch hieraus könnte man lernen. Er fragt,  
um dies der Lehrerin ad oculos zu demon-  
strieren, dann selbst das Kind: „Nun sage  
einmal, was wolltest Du denn vorher  
sagen?“

Die Antwort, die gegeben wurde, lautete  
prompt: „Ich wollte nur sagen, daß mich  
meine Nachbarin gefragt hat: bleibst denn  
der Depp noch lange da?“

**München, 3 Isartor-Platz 3**  
Italienisches Weinrestaurant.

**Mein Entfarrungs-**

mittel ist das einseige,  
wonit Sie ganz leicht  
alle unliebsamen Gesicht-  
und Körperhaare gänzlich  
mit der Wurzel  
in wenig Minuten schmerz-  
los selbst entfernen kö-  
nnen, sodast keine Spur  
zurückbleibt. Keine Reizung  
der Haut. Weit besser als  
die langwierige u. schmerz-  
hafte elektrolytische Be-  
handlung, bei der hässliche  
Narben entstehen und die  
Haare häufig doch wieder-  
kommen. — Preis M. 5.00.  
Frío, Nachr. od. Briefm. Versand disktr.  
Erfolg und Unschädlichkeit garantiert.  
Institut für Schönheitspflege:

Frau G. H. Schröder-Schenke, Konstantin S. B.  
Prämiiert: Paris u. London 1902 gold. Med.

## Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommerte Fabrikate mit sichtbarer  
Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren  
wir bei zwanjgjähriger Garantie unter Bedingungen, die die  
Anschaffung einer Maschine jedermann

**ohne fühlbare Ausgabe**

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren  
ausführlichen Prospekt No. 208  
Bial & Freund in Breslau II und Wien XIII.

# Bad Reichenhall

Saison **Mai-Oktober**. Solebad, klimat. Kurort in den bayer. Alpen, pneumat. Kammern, Inhalations-, Eisk- u. Trink-Kuren, Kaltwasser-, u. Terrainkuren Heilgymnastik, Kgl. Kurhaus, 3 Kurpark, Tennisplätze, ringsum Nadelwälder 250 km. Promenadewege, Kurkonzert-, Theater. Illustr. Prospekte kostenfrei durch Rudolf Mosse u. Königl. Badkommissariat.

Der oberbayrische Horaz  
(Goraz. c. IV 13: Audivere, Lyce, id mea vota)

### Die alt' Handei

I hab's derbet't, i hab's derbet't!  
Stich, Handei, laht wirt alt,  
Und moan't, Du wärt no jung und schön,  
Die alle Burschen g'fallt.

Und draht Di no so wia'r a Pfau  
Und puht Di wia'r a Kay,  
Die andern friagn an Lanzn, Du  
Bleibst hoch an De'm Plat.

Dös miäht a schön'r Stimpel feiu,  
Der so a G'fiel an'schaut:  
Grau wia'r a Ederapfel haht,  
Sahlnkate), a Haut!

Koa silbers G'schmüt, loa seiders G'wand  
Dös macht Di wieder jung,  
Und wannu nur nimmer singen taht,  
Dein Stimmloch hat an Sprung!

Wo is Dei saubers G'sichterl hin,  
Dös gar so liab hat g'lacht?  
Wo is dös Dindrel, dös amol  
Mi hat so narriß g'macht?

In alte Vogelscheuß is wo'r'n,  
Die hat a zackes \*) Zeb'n:  
I moan, zum Weibabrech'n tuans  
Dös alte Boa \*) aufheb'n.  
**E. Stempinger**

\*) erbetet \*) vollst. Zahnlücken \*) zäh \*) Wein.



**DAS Ideal**

ernster Amateure  
ist die  
**Nettel**  
mit  
**Steinheil-Objektiv**  
(Orthostigmat oder Unofocal).

Interessante Hauptpreisliste C  
durch  
**Camerawerk** und **C. A. Steinheil Söhne**  
Sonthem a. Neckar, 3., München X.

Formenscönheit und Grazie des Weibes  
Neueste Freileiche- u. Atelieraufn., wirklich künstler. Aktstudien! Durch- Gerlichlebsch. inf. glanz. Sachverr. Gutschten freigegeb. Musterzendg. 5 Gabl. sets od. Sterost. 3 Mk. Illustr. Catal. m. 1. Cab. Muster gesch. gegen 1 M. 20 Briefm. Versand nur bei Bestäng., class Bestell. nicht mitemreit! 5 Reddaga Nachfolg. Kustverlag München I (gegr. 1884).

Rasso-Hund-Zucht-Anstalt u. Hdg.  
**Arthur Seyfarth**  
Küstritz, Deutschland.  
Weltbek. Erlblissement. Gebr. 1864.



Verwand sämtlicher moderner **Rasso-Hunde** edelst. Abstamm. vom kleinst. Salon-Schossbüchchen h. z. gr. Renommier, Wach- u. Schutzhund, sowie all. Arten Jagdhunde, Ger. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesandt. Ank. z. jed. Jahresz. Preisliste franko-Pracht-Album und Katalog Mk. 2. Das inter. Werk: „Der Hund u. seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ Mk. 6.

**Preis ausschreiben**  
**Mk. 500.- bar**  
für den Entwurf einer Sammelmappe für die  
**„Mode von Heute“**  
Halbmonatsschrift für die Interessen der Frauenwelt.  
Die Ausführung dieses Entwurfs kann bestimmt sein: 1. Für Stickerel. 2. Für Buchbinderarbeit. 3. Für Lederarbeit. 4. Für Tarsenarbeit od. Brandmalerei. 5. Malerei. Interessenten erhalten Bedingungen kostenfrei von der „Mode von Heute“, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

FÜR GEWERBE — HANDEL —  
INDUSTRIE U. LANDWIRTSCHAFT  
(Eine Serie neuer 20 — 25 Mark-Werke).  
**Bücher — Reisende**  
gesucht. Hoher Verdienst. Coulant-Verkehr.  
Off. u. L., F. 366 an Bad Noss, Leipzig.

Die verlorene  
**Nervenkraft**  
habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt.  
H. Demmer in Wien.  
Prospect an Herren diskret u. fr.

**Bad Harzburg.**  
Gebirgsluft-Kurort ersten Ranges mit 120 km Waldpromenaden, 38.000 Personen Frequenz, bekanntes Solebad, natürl. Sole (Na<sup>+</sup> / Mg<sup>2+</sup> / K<sup>+</sup> / Ca<sup>2+</sup>)-Trinkquelle in Wirkung ähnlich Kissingen, Gebirgsquellwasserleitung.  
Illustr. Prospekt, Wohnungsverzeichnis m. allen Preisen, Ortsplan und Eisenbahnfahrplan kostenfrei vom Herzogl. Badekommissariat.

Dr. Henry Werner, London schreibt uns im Januar 1906: „Es ist meine feste Ueberzeugung, daß der Bonifacinsbrunnen das Wasser der Zukunft sein wird. Derjenige Praktiker, welcher einmal dieses Wasser benützt hat, wird kein anderes mehr verwenden. Im allgemeinen ist der englische Kollege schwer zu veranlassen, zu etwas Neuem zu greifen, ist er aber einmal bekehrt, dann bleibt er ein eifriger Anhänger. Uebrigens gestatte ich Ihnen gern von meinem Zeugnis zu Propagandazwecken Gebrauch zu machen. Die Wirkung Ihres Bonifacinsbrunnens in diesem äußerst komplizierten Fall bei Mr. Hopper, einem Diabetiker, war eine so überraschende und äußerst befriedigende, daß ich für die Folge in einschlägigen Fällen Bonifacinsbrunnen nicht entbehren möchte.“  
Alle Druckfachen frei durch die Kurdirection.

**+ Korpulenz +**  
**Fettleibigkeit**  
 wird beseitigt durch das Tannin-Zucker-Sirup  
 gefolgt von Wohlgeschmack u. Überflüssig. Stein  
 hart. Weib, keine Haut. Süßholzwurde, fester  
 Jodkali, schokolade, elegante Figur, in 14 Tagen  
 Zelle. Kein Heilmittel! G. Gähndmittel, festigt  
 ein Entfaltungsmittel für Korpulente gesunde  
 reifen. Sirup, einflößt. Keine Zeit, keine  
 Kosten, b. Schenke. Sorglos. Strumpf.  
 Paket 2.50. in fr. gep. Wollwolle. od. Wada.  
 D. Franz Steiner & Co.  
 Berlin 104, Königgrätzer Str. 78.

Ziehung 14. 15., 16. u. 17. Mai 1907  
 zu Freiburg i. Br.  
**Die Grosse Freiburg**

**Geld-Lotterie**  
 zur Wiederherstellung des Münsters  
 Lose à 4.30 Porto u. Liste  
 30 Pf. extra  
**12,184 Geldgewinne**  
 ohne Abzug Mark

**322500**  
 Hauptgewinn Mark  
**100000**  
**40000**  
**20000**  
**10000**

1 \* 5000 \* 5000  
 2 \* 3000 \* 6000  
 2 \* 2000 \* 4000  
 2 \* 1000 \* 5000  
 20 \* 500 \* 10000  
 200 \* 100 \* 20000  
 200 \* 50 \* 10000  
 1000 \* 20 \* 20000  
 2000 \* 10 \* 20000  
 8750 \* 6 \* 52500  
 Freiburg, Lose versend. Generaldebit  
**Lud. Müller & Co.**  
 in Nürnberg, Kaiserstr. 38,  
 in München, Kaufingerstr. 30,  
 in Berlin C, Bräutstrasse,  
 in Hamburg, gr. Johannisstrasse,  
 in Oesterreich-Ungarn verboten.

**Briefmarken** Katalog gratis, An-  
 kauf von Sammlung,  
 Philipp Kosack, Berlin C, Burgstr. 12.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 84. Aufl. Mit 37 Abbildungen,  
 Preis 3 Mark. Lese es Jeder-  
 der Leidet. Tausende verdan-  
 ken ihre Wiederherstellung. Zu  
 beziehen durch das Verlags-  
 bureau in Leipzig, Post-  
 paket Nr. 31, sowie durch jede  
 Buchhandlung.

**RADSEMS**  
**heilt Katarrhe**  
 der Atmungsorgane, der Verdauungs-  
 und Unterleibsorgane, der Harnwege  
 und Rheumatismus, Gicht, Asthma.  
 Brunnen- und Bade-Kuren.  
 Inhalationen. Pneumat. Kammern.  
 Prospekte durch die Kurkommission.  
 Mineralwasser (Kräuchenbrunnen), Quellsalze,  
 Emser Pastillen, überall erhältlich.

**Sauerstoffkur**  
 in 7 Jähr. Praxis oft überraschend bewährt bei  
 Nervenleiden u. Stoffwechselkrankh. (Gicht,  
 Rheumat., Zucker etc.) 4 wöch. Kur 18-20 Mk.  
 Prosp. nebst Heilverf. (64 S.) gr. u. fr.  
 durch d. ärztl. gel. Institut für Sauerstoffheilverfahren, Lerin S. W. 11, Scheibergstr. 28.



**Beschlagnahme** schon aufgehoben, infolge  
 glänzender Künstlerurteile!  
**Die Schönheit der Frauen.**  
 Ein Aktwerk ohnegleichen, bestimmt zum Studium für  
 Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Kunstfreunde.  
**280** photographische Freilichtaufnahmen weiblicher  
 Körper in wunderbarer Schönheit. Ohne Kon-  
 kurrenz, was die Schönheit der Aufnahmen und die  
 Größe der Akte anbetrifft! **Nur ganze, sehr grosse**  
**Figuren** in höchster Schönheit. **Zur Probe**  
 5 Lieferungen, enthaltend **70 Akte** für 4,30 Mk. frko.  
 Completes Werk, 280 Akte in 20 Lieferungen à 80 Pf.  
 (Auf Wunsch auch jede Woche oder jeden Monat  
 5 Lieferungen.) Complet in Frachtband gebunden  
 20 Mk. (Eventuell gegen Monatsraten von 5 Mk.)  
 — Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken. —  
 Nur zu beziehen durch:  
 Oswald Schladitz & Co., Berlin W 57, Bismarck 54 1.

**OSCAR CONSEE**  
 GRAPH KUNSTANSTALT  
 MÜNCHEN V  
 KUPFER- u. ZINN- u. FARBENDRUCK  
 IN ALLEN VERBUNDENHEITEN  
 PHOTOLITHOGRAPHIE  
 40 Jahre Bestehen  
 4 Jahre Kaiserpremiere

**Klavierspiel - Welt - System**  
 Neueste und leichteste Methode  
 ohne Apparat und Vorkenntnisse  
 sofort erlernbar. Heft I enthält 6 Lieder.  
 Lieder mit genauer Erklärung 2,50 Mk.  
 Heft I u. 2 zusammen nur 4,50 Mk. Erfolg  
 überraschend, ein Versuch genügt.  
 Kapellmeister **Walther - Schell**,  
**Chemnitz 8**, Leinrichtstrasse 28.

**Gründ- liche Vorbildung**  
 zur Auk. in d. Tertio, Sekunda, Prima,  
 zur Einjäh. - Abiturient. - Lehrerin -  
 Handeschreibsch. - Seminarassistentin,  
 Mittelschullehrer, Eisenbahnassistentin,  
 Verwaltungs-, Postassistent., Post-  
 sekret., Telegraphassistent., Telegr.-  
 Sekr., Gerichtsschreiber, Polizeibe-  
 amt., Intendantursekret., Zahnmeister,  
 Zoll-Prüfung durch die Selbstunter-  
 richtsvereine Methode Rustin. Glänzende  
 Erfolge. Antrittszeug. Besond. Preisüb-  
 jed. Werk u. Anerkennungschr. gratis u. fr.  
**Bonnas & Hochfeld, Potsdam S.**

**Technikum Rudolstadt**  
 Maschinenbau. Elektrotechnik.  
 Hoch- u. Tiefbau. 4 bis 6 Semester.  
 Eisenbeton. Architektur.

**Über 50,000 Exemplare verkauft**  
**Bibliothek** des allgemeinen Wissens  
 und praktischen Wissens  
 Zum Studium und Selbstunterricht  
 in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen  
 5 Bände Preis Mk. 6250 = 75 Kronen, — Prospekte gratis.  
 Berlin und Leipzig Deutsches Verlagshaus Bong & Co.

**Grammophone**  
**Phonographen**  
**Polyphone**  
 Nur Original-Lautorgane  
 nisse Bequemste  
 Zahlungsbedingung  
 ohne Preisanhöhung  
 Musik-Preziosa Nr. 18  
 Kassenfrei.  
**G. Rüdberg jun.**  
**Hannover u. Wien.**

**Deutsch-ischekski Protestki**  
 Das deutsch-ischekische Komitee der Ehe-  
 rechtsreform-Freunde veranstaltete in Prag eine  
 von 3000 Personen besuchte Manifestations-  
 versammlung, welche eine geharnischte Resolution  
 gegen das gänzlich veraltete eherechtliche Ehe-  
 recht faßte.  
 Stehe nimm lange Welt,  
 Weile sie glühe,  
 Daß in Wehne Daitjch und Tjchsch  
 Mitanaoda gebe!  
 Je Eh' in Eheraid  
 Schun an alle Plund!  
 Wann je alles fuchtig wird,  
 Ale, is fan Wunde!  
 Muß je scheiden, wann je braucht,  
 Heirat ausannde,  
 Weil je Mann und Weibel fan  
 Kane Irtreant!  
 Nabradil und Kratochwil,  
 Maier, Schulze, Müllle  
 Rufen: „Nefurmironwat!  
 Je Dulles Wille!“  
 Wann je fan in ane Punkt  
 Daitjch und Tjchsch einig,  
 Je wirklich heftig seit,  
 Daß wird anders fchtung!  
 Pokorny-Profop,  
 „Jugend“-Kurrefpondent befürchtete?! —

**Sitzen Sie viel?** Preisliste über  
 aufgabe a. Filz f. Stühle u. Schemel O.B.S.M.  
 frei. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

**KNABE u. MÄDCHEN**  
 NACH WUNSCH VON WAHL DER ELTERN  
**FRIEDR. ROBERT**  
  
 Preis M. 2.— brosch. M. 3.— gebund.  
 zu beziel. d. jede Buchhandlung, sowie  
**Hugo Bermühler Verlag,**  
 Berlin S. W. 13, Alexandrinenstr. 137/1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.**  
**F. WOLFF & SOHN'S**  
**Palmitin-Seife**  
 wird zur Lieblings-Seife nach einmaligem Gebrauch.  
 das Stück 25 Pf.  
 Zu haben in besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

**Véritable LIQUEUR BERNARDINE**  
 †  
 de l'Hermitage Saint-Sauveur

**Liebe Jugend!**

Sah mich jüngst durch seine Brille  
 Einer an, den Blick voll Stoll, —  
 Mit erweiterter Pupille,  
 Ach... so — Vorfußvorsprungsvoll, ..

War der Redakteur der „Jugend“  
 Der da seines Weges zog,  
 Dessen weiche Herzgen-Liegend  
 Ich seit Wochen schon betrog.

Allen Ernstes zürnen darf er,  
 Denn ich war für'nahr ein Croppf:  
 Hundert blaue Märter warf er  
 Vorfußhorns mit an den Kopf,

Dass ich auf dem Steg der Muse'n  
 Cummeln möcht' mein stolzes Hah —  
 Und mit dem, was mir im Züfen  
 Schlämmerte, nun lege los. . . .

Ach, Du vielgeliebte „Jugend“!  
 Gerne wollt ich, — aber, ichan, —  
 Immer nach dem Keuz ansügend  
 Sag ich längst durch Wald und Au.

Sproffen dort die ersten Keiser,  
 Sing' ich wieder wie ein Star,  
 — Nun ward meine Kehle heiser,  
 Weil es noch nicht frühling war.

Dem verlor Geduld und Ruh' nie,  
 Liebe „Jugend“, ich barr' auch:  
 Ende Mai und anfangs Juni  
 Kommt der Keuz nach Münch'ner Frau'd!

Aber fannst Du gar nicht warten  
 Bis zum Frühling's-Sang und -Tanz,  
 Nimm vorerst aus meinem Garten  
 Diese arme Treibhaus-Pflanz'!

Beda Hafen (München)

Eine Dame fragt einen Parlamentarier,  
 warum die den Verhandlungen über das  
 Wassergesetz im bayerischen Landtag Herr von  
 Wehner als Einziger am Ministertisch gefehlt  
 habe? „Ja, meine Gnädigste,“ erwidert der  
 Gefragte, „mit dem profanen Wassergesetz hat  
 die Kulturs-Ergelung nichts zu tun; wenn ein-  
 mal ein Weichschwammgesetz gemacht wird, wird  
 Herr von Wehner zur Stelle sein.“

**D** **Psoriasis-**  
 (Schuppenflechte) **Heilung**  
 (ohne Arsenik u. Salbe) durch  
**Dr. med. Hartmann**  
 Spezial-Arzt, **ILL. u. D.**  
 Auskunft unentgeltlich, —

Gegen **Nervenschwäche**  
 der **Männer**  
 sind **Viril-Beur-** **Proften** das  
**Beste und Wirksamste.**  
 Preis 6 Mark 7 Kronen. Versand:  
 Regensburg: Löwenapotheke G. 10.  
 — Depot für Österreich-Ungarn: —  
 Budapest: Marienapotheke-Kronech. 23.  
 Aertl. Broschüre gratis und franco.

**Die Grenze deutscher Feinmechanik**

**SEIDEL & NAUMANN DRESDEN**

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder  
 Motorräder, Kikk-, Landw., Sprech-  
 u. Schreibmaschinen, Uhren, Musik-  
 instrumente und photogr. Apparate  
 auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahl-  
 ung bei Fahrern 20—40 Mk. Ab-  
 zahlung 7—10 Mk monatlich. Bei  
 Barzahlung liefern Fahrer schon von  
 50 Mk. an. Fahrradzahlbeleg sehr billig.  
 Katalog kostenlos.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
 in Köln 111.

**! Astrologie !**  
 Sternkunde-Kunst a. Tage d. Geburt gibt  
 Aufschluss üb. d. ganze Leben, Charak-  
 ter, Fähigk., Heirat, Eheleben, Geschäft,  
 Erbschaft, Lotteriespiel usw. Frappier-  
 reich! 1 Hochschül. f. Jolemann i  
 Tausende Dankeschreib. u. Nachstell.  
 Prosp. grat. **H. Just**, Berlin W. 62.

**Dr. Möller's Sanatorium**  
 Broch. fr. Dresden-Losewitz Prosn-fr  
**Diätet. Kuren nach Schroth**

Elektr. Klingeln,  
 Lichtanlagen  
 Illustr. Preis.  
 gratis.  
 Werkzeuge  
**Georg Schöbel**  
 Leipzig,  
 Reichsstr. 24.

**ZEISS**  
**Kameras**

aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und  
**ZEISS-OBJEKTIVEN.**  
**Minimum-, Universal-, Stereo-Palms**  
 Formate 6x9 cm., 9x12 cm., 4x5 1/2 inch., und 9x18 cm für Stereo und  
 Panorami. Verwendbar mit Platten, Packfilm, Zeiss-Packfilm und  
 Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P. 16  
**CARL ZEISS, JENA**  
 Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.

**ALLCOCK'S PFLASTER**

**Allcock's Pflaster** ist das Originalmittel  
 mit Schmerzen, Besondere wirksam bei  
 Rheumatismus in der Schulter,  
 Influenza, Erkältungen, Husten,  
 Lenden- und Nerven Schmerzen,  
 Hüftweh, Asthma, etc. etc.  
 Allcock's Pflaster haben Weltreputat (so) abren.  
 Von Ärzten empfohlen und in den Apotheken  
 aller Kulturländer erhältlich. Garantie frei  
 von Belladonna, Opium, oder irgend einem  
 andern Gift.  
 Preisverhältnisse: Wehrnach 100, Kamber 50,  
 Pech 30, Colombo Harz 40, roter Fleter 20.  
 Das Originale und Allein Echte Poröse  
 Pflaster.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**+ Magerkeit. +**

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgünstig gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Arzt. empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Kart. im Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postamt. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56. Königplatzstrasse 73.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein**

Auf Gegenseitigkeit in Stuttgart Gegründet 1875  
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- u. Rückversich.-Aktiengesellschaft.  
**Kapitalanlage über 50 Millionen Mark.**  
Gesamtversicherungsstand: 700 000 Versicherungen.  
Zugang monatlich 6000 Mitglieder.  
Prospekte und Versicherungsbedingungen, sowie Antragsformulare kostenfrei.  
*(Antragstellung auf diesem Blatt erwünscht.)*  
**Vertreter überall gesucht.**

**Klavier-Lehrmittel**  
**„Rapid“**  
jedermann sofort Klavier-spieler  
oben: Volk-lehr-mittel  
un-ter-richt-liche Ein-leitung in das ge-samte System I Amerikan. ein-fache und praktische aller Methoden.  
Hft. (1907) 1 u. 2 1.25 M. Preis. H. 1  
Verlag Rapid, Rostock 131. M.

**Alle Bücher**  
  
(Studium, Unterhaltung, Belehrung) in neuesten Auflagen gegen **bequemste monatl. Zahlungen** - ohne Preiserhöhung - Kataloge gratis u. frei.  
**Karl Block, Buchhandlg. Breslau 1./2.**  
Vertreter gesucht.

**Die Nerven**  
stellen die Verbindung her zwischen Körper und Geist. — Bei den Nerven muss daher jede Kur beginnen. — Das Wirksamste zur Stärkung der schwachen Nerven ist aber  
**Sanatogen.**  
Broschüren gratis u. franko durch **Bauer & Cie., Berlin SW. 48**

**Der SUFF, das Ohr und der Unterleib**  
Ach, ein Suffer ist der SUFF! Durch diesen Bruchte mancher seine Ehre durch. Dieses hat sich wieder im Hotel bewiesen De l'Europe in Petersburg.  
Wo Fürst Niderabde einen anfügen Kaufschick antant an dem Renatrom, Bis er schließlich sagte, daß Kaufschick Mühe werden autonen.  
Sauptmann Koslow, der zog eine Frage Und den Säbel, und mit diesen, schwapp. Daute er dem Fürsten Niderabde Güns von seinen beiden Ohren ab.  
Weil dem Fürsten aber dies nicht poüte, Wachte er ein groß Gelärm. Und er sagte einige Augen, haite Nicht geicht, dem Koslow ins Gebärm.  
Und es triegen eine blaue Bohne Auch zwei andere zum Schluss. Warum laßen diese zwei Patrone Grade in der Richtung von dem Schuß?  
Nach dem Schusse trennte man sich friedlich Und die Kette trant man schlaunigt aus. Denn es war ja doch nicht mehr gemüthlich, Darum ging man lieber gleich nach Haus.  
Ja, die Seligkeit verlorf schon mancher, Seiner Jugend Halle war der Turf. Ob er Schüssens trant oder ob Ghammagner, Sit in solchen Halle gänzlich Durstlich.  
Frids

  
**FAHRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER** von höchster Vollendung.  
**Wanderer**  
PARIS 1900 GRAND PRIX.  
**WANDERER-FAHRRADWERKE A.G. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ.**

**KRANKEN-**  
Fahr- u. Ruhestühle, verstellbare Kellikissen etc.  
**R. Jackel,**  
München, Sonnenstr. 28.  
Berlin, Markgrafenstr. 20.  
Preis. IV gratis u. franko.

**Ideale Büste**  
sicher zu erhalten, durch ärztl. glanz. begutacht., un-schädlich. Verfahr. Anfrage, in Retourmarks. Baronin 18.  
v. Dobrzansky, Dresden A. Postamt 10.

**Putzt mit**  
  
**SAPONIA**  
Saponia reinigt rasch und leicht, ohne anzugreifen, alle fettigen und beschmutzten Gegenstände aus Metall, Porzellan, Email, Messing, Holz, Glas etc. wie Kuchenschneidwerk, Handwasen u. s. w. Zu haben in Brongelien, Colonialwaren-Handlungen u. s. eventuell direkt durch die Fabrik. Saponia-Werke in Offenbach.

**GOERZ** **CAMERAS** **OBJEKTIVE**  
  
als erstklassig allgemein bekannt. — Kataloge kostenfrei. Bezug durch fotogr. Händler und durch  
**Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G. Friedenau 10.**  
Aus: Mit Blitzlicht und Büchse R. Voigtländers Verlag, Leipzig.  
phot. C. G. Schillings  
Filialen: LONDON — PARIS — NEWYORK — CHICAGO.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Aphorismen

Von H. De Nora

Die Liebe ist die Andacht vor dem Gott im Menschen.

Was ist Wahrheit in der Geschichte? Der Irrtum der Majoritäten.

Du magst Tausende zufrieden stellen, der einzige Unzufriedene wird Dich, unter dem Beifall der Andern, einen Schurken schelten.

Gute Ärzte sind die Freunde der Kranken, schlechte die der Krankheit.

Das Leben ist ein kleines Nichts zwischen zwei großen.

Je näher man der Sonne entgegensteigt, — desto kälter wird es.

Ein buckiger blödsinniger Mensch führte eine Kuh vorüber. Sie ging stolz, frei und hob den Kopf; in ihren Augen lag Klugheit, in ihren Bewegungen Kraft, in ihrem Wesen Würde. Der Mensch daneben war — das Tier. Wir sollten nicht so stolz sein auf unser Menschentum.

Man kann auch den roten Mantel nach dem Winde hängen.



### Der Sieger von Sadowa

„Mit den Suben plag' ich mich täglich herum,  
Die Wohnung ist fläglich die Bezahlung ist frumm,  
Und in Alles redet die Gesflichkeit 'rein,  
O selig, in Preußen ein Lehrer zu sein!“

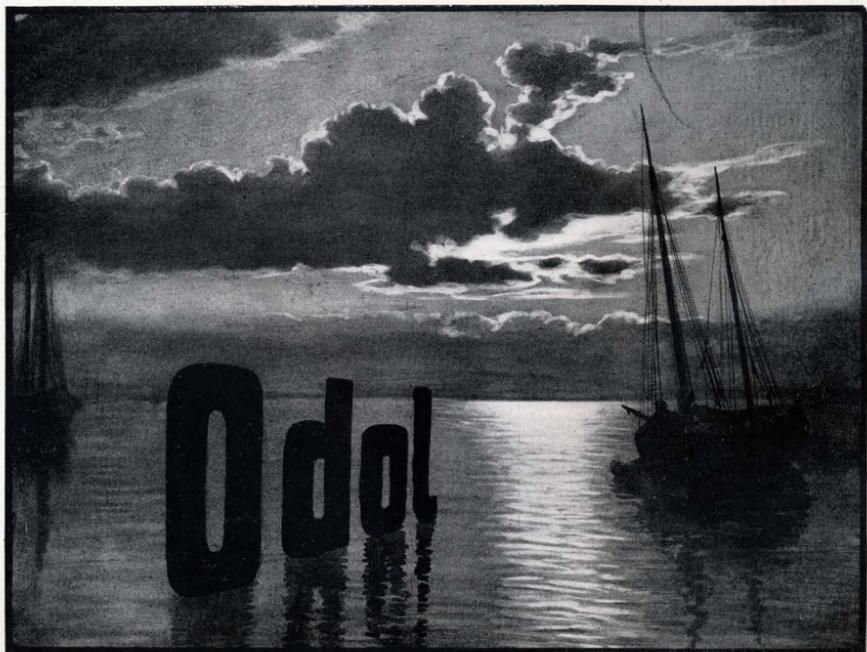
Klassisches Beispiel eines stupiden Vorrechts: Die Profeniumshoflogen. Man sieht und hört dort am schlechtesten von allen Plätzen des Theaters, aber man kann auf die Bühne spucken. Das war das Wichtigste.

Manche alten Leute reden vom Sterben wie ein Nicker von der Verberge. Obwohl sie nicht wissen wer der Wirt ist, wie sie aufgenommen werden und was sie bezahlen

müssen, sehnen sie sich doch darnach und loben Wirt, Unterkunft und Preis schon im Voraus. Weil sie wenigstens Eines sicher wissen: daß sie Ruhe finden.

Liebe Deinen Nächsten, sogar wenn er Dein Mann ist.

Das Leben ist das Weib des Todes. Deshalb ist es so schön und so grau-sam, so frohlich und klug, so lächelnd, bunt, leichtsinnig und traurig. Deshalb schmückt es sich und singt und tanzt. Deshalb liebt es die Pracht, das Licht, die Farbe, den Lärm, und Düfte und Blumen. Deshalb über-raucht es, läßt es, und wirft verschwenderisch sein Vermögen hinaus an Gute und Schlechte. Deshalb will es geliebt sein und liebt, rächt sich an denen, die es verachten, und überschüttet seine Verehrer mit Schätzen und Freuden. Der Tod aber ist ruhig und ernst. Er tut seine Pflicht und geht seinen Gang, schweigsam und recht. Er plaudert nichts aus und verspricht nichts, ohne es zu halten. Seine Brust ist verschlossen und seine Hand ist hart. Seine Arbeit ist, Alles zu schlichten, was das Leben durcheinanderwarf, Alles zu ordnen, was es verflocht, Alles zu ver-söhnen, was es trankte. Die ihn kennen lernen, lieben ihn mehr als das Leben. Er ist ein Mann.



## Liebe und Geldbeutel

Die femännliche sozialdemokratische Arbeiterklasse in Hamburg hat ihre Gelder in Aktien der Hamburg-Amerika-Linie angelegt. Während ihr Organ, der „Seemann“, die Hamburger Arbeiter angreift und beschimpft, während es den Generaldirektor Ballin eine kapitalistische Bestie nennt, laufen die Vertreter ihrer Organisation die Aktien jener kapitalistischen Bestien.

In der Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie erklärte der Vorsitzende des Seemannsverbandes Müller, der als Aktionär erschienen war, die femännliche Organisation habe die Aktien nicht zu Agitationszwecken angekauft, sondern weil sie glaube, daß sie dadurch ihr Kapital vermehren würde.

Ein edler Sozialist kann keinen Arbeiter leiden, Doch seine Aktien kauft er gern.



## Clémenceau

Seine alten Trübs machten keinen Effekt mehr. Da blies er auf der Verwandte Trompete, und das Publikum jubelte ihm wieder zu.

## Zwiespältiges

### Freiburg i. Br.

**Büßer:** „Obwohl ich Ihre Frage für durchaus unangebracht halte, will ich nicht verschweigen, daß ich den Sozialdemokraten gewählig habe.“

**Kaplan:** „Dann muß ich Ihnen sagen, daß Sie als Katholik durch die Unterstützung des ärgsten Feindes unserer Kirche schwer gefehlt haben.“

**B:** „Ich meine, daß der Katholik ist in politischen Dingen unabhängig.“

**K:** „Sie irren; unser Bischof hat es auf dem Katholikentag in Mannheim als Pflicht des kath. Mannes erklärt, daß er mit dem Stimmzettel für seine Kirche eintritt.“

**B:** „Ich bezweifle, daß in Wahlfragen die Meinung der Bischöfe für uns Katholiken maßgebend ist.“

**K:** „Auch unrichtig! Wahlfragen sind für den kath. Christen religiös-sittliche Dinge, also Gewissensfragen und in diesen müssen wir uns der Autorität unserer Oberhirten unterwerfen.“

**B:** „Das werde ich in Sachen der Politik niemals tun, und ich befürchte mich da in keiner Gesellschaft; denn in Bayern haben doch hohe und niedere Kleriker die Autorität ihrer Bischöfe in Wahlfragen nicht anerkannt.“

**K:** „Dann kann ich Ihnen nur raten: gehen Sie zum Herrn Dr. Schäfer in Bamberg. Ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen.“

### München

**Büßer:** „Und noch Eines, Hochwürden: Ich habe bei der letzten Wahl entsprechend der Weisung der Zentrums-Parteileitung für den Sozialdemokraten geschimmt. Ich fühle mich aber im Hinblick auf die Kundgebung unserer Bischöfe im Gewissen benachteiligt und möchte deshalb fragen...“

**Kaplan:** „Ich da machen Sie sich nur keine Strupfel! Sie haben vollkommen richtig gehandelt.“

**B:** „Aber Hochwürden, die Erzbischöfe haben doch das Entreten für den Sozialdemokraten ausdrücklich mißbilligt!“

**K:** „Woh! aber wir Katholiken sind in rein politischen Fragen unabhängig von der Beurteilung der kirchlichen Obedien.“

**B:** „Es wird aber gesagt, daß die Unterstützung des ärgsten Feindes von Staat und Kirche eine Gewissensfrage ist, in welcher wir auf die Bischöfe hören müssen.“

**K:** „In Wahlangelegenheiten ist unsere Autorität die Parteileitung, die von der Politik mehr versteht, als unsere Bischöfe.“

**B:** „Aber wer bestimmt, wo diese Autorität der Bischöfe anfängt und aufhört? Die Parteileitung oder die Bischöfe? Ihre Worte, Hochwürden, in Ehren, aber befriedigt bin ich nicht.“

**K:** „Dann kann ich Ihnen nicht helfen. Gehen Sie zum Abt von St. Vorfatz.“

\*) Winterzeichner des Auftrages gegen die Sitzwahrparole des Zentrums.

## Der Kronprinz und das Monokel

Die „Breitener Zeitung“ meldet aus Berlin: „In Hofkreisen erzählt man sich gewöhnlich, daß in letzter Zeit der Kronprinz sich ab und zu eines Monokels bediene, was früher nicht der Fall gewesen sein soll.“

Vor Enttäufung fiel ich fast vom Sockel Als ich heute in der Zeitung las: Unter Kronprinz trägt jetzt ein Monokel, Teils zum Schmutz, teils für das Augenmaß.

Nicht am Wandel trägt er's, wie ein Stümper. Nein, er trägt's mit edler Meisterschaft: Unbefestigt zielt es Aug' und Wimper, Nur gehalten durch der Brauen Kraft.

Stets, wenn ich des Prinzen Bild besahen, Sprach ich: „Schneidig! Wunderbar! — jedoch Ihm es offensichtlich zu gestehen: Ein gewisses Etwas fehlt ihm noch!“

Was dies war — wie sehr ich mich auch änzte, Erst am heut'gen Tage ward mir's klar: Das Monokel war es, was ihm fehlte, Daß er ganz und gar vollkommen war.

Keiner trägt es sonst in der Familie, Aber er durchbrach die Tradition, (Eidher mit Erlaubnis von Cäcilie Und als Vorbild seinem kleinen Sohn).

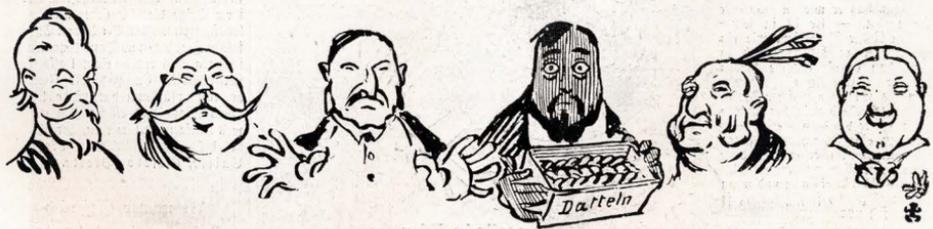
Wie gelangt, ich plumpste fast vom Sockel, So lebendig war droh mein Auplast, Ja, ich trüge selber ein Monokel, Säh' ich nicht damit so scheinlich aus!

Karlchen

## Die Sozialdemokratie und der Roman.

Die sozialdemokratische Nordhäuser Zeitung druckte im Feuilleton Manzoni's Erzählung „Die Verlobten“. Die Prekominmission in Nordhausen fand den Roman langweilig und forderte den Redakteur auf, ihn zu kürzen. Als er dies ablehnte, wurde ihm gekündigt.

Wir find in der Lage, aus den der Kürzung vorangehenden Verhandlungen folgende Einzelheiten mitzuteilen. Der Vorsitzende der Prekominmission sagte zu dem Redakteur, wenn er die Kürzungen nicht selbst vornehmen wolle, solle er sich deshalb doch an den Autor wenden. Der Redakteur erwiderte, der Autor sei nicht mehr in der Lage, jetzt noch selbst Kürzungen vorzunehmen. Der Vorsitzende ichrie dann wütend: „Ach was, ich kenne diesen Autorenhochmut. Wenn der Genosse Franzoni nicht wüß, wie wir wollen, dann scheinen wir ihn aus der Partei heraus. Schriftsteller haben wir noch genug in der Partei; wir brauchen den Himmel, den Schwarzoni nicht!“



Im Südlichen Leitfaden der Geographie ist Herr von Studt, (1) bekanntlich ein hübscher, städtischer Mann, als Repräsentant der „kaukasischen Rasse“ dargestellt. — Weitere Nachforschungen, die wir im Südlich anstellen, haben ergeben, daß der „selbige Bob“ (2) die mongolische Rasse repräsentiert. Bildler (Rein-Schirne) (3) ist als Typ der semitischen Rasse aufgeführt, Dernburg (4) als Repräsentant der altpolitischen oder deutsch-afrikanischen, Singer (5) als Repräsentant der „kupferroten“ (Plattfüßindianer), Bernhard (6) ist als der Repräsentant der „Zukunft-Rasse“ oder des „Jdealmenschen“ hingestellt!

## Russisches Märlerl

Auf diesem Schragen liegt im Tod erbleicht  
 Robiejonosen, der Hans Wors doch schließlich  
 hat erreicht.  
 In aller Freiheitsfreunde Trost und  
 aufrichtigem Gaudium  
 Drehte er dem zähen Zeloten endgültig den  
 Stragen um.  
 Er konnte freilich nur sein sterblich Teil  
 ertöten leider...  
 Sein Geist lebt weiter!

## Bremer Köpfe

Gedicht von **Maxl Bierjung**, Gymnasist

Dieses war der Herr Infulster Köpfe,  
 In der Seelhat Neman lundte er  
 Seinen Lehrern ellig auf die Köpfe  
 Wegen ihrer Schul- und Christenheit!

Nämlich diese Kerls und Bildungsstummel  
 Wüsten zwar Botanik und Physik,  
 Dahingegen hielten sie die Himmel-  
 Fahrt des Weltands für ein Märchentüdel!

Und sie lehrten zwar den Kindern Fibel,  
 Schreiben, Rechnen und Mathegeschicht,  
 Aber ganze Seiten aus der Bibel  
 Eingspannen, pochte ihnen nicht.

Ja, da nimmt es freilich denn kein Wunder,  
 Daß der Herr Infulster jorwig wurd;  
 Er verlagte diese Kerls und er  
 Hoffte, daß man tüchtig sie verkurrt.

Aber wehe! wehe! Auch die Kiditer  
 Sie verdachten ganz ihm das Conzidit.  
 Als, es wurden nicht die Wäsewichter,  
 Wein, bald wird der Köpfe selbst gedöppit.

## Innere Natur und Selbstzucht

Eine sehr scharfsinnige Charakteristik unseres  
 Kaisers gibt Jules Duret im Pariser „Figaro“,  
 er kennt den Charakter des Kaisers aus eigener  
 Aufschauung, da er den Monarchen mehr als ein-  
 mal auf der Straße hat bei sich vorüberfahren  
 sehen; er kennt ihn ferner aus den Mitteilungen  
 einer Potsdamer Dame. Duret vertritt  
 seinen Vetter, der Kaiser sträube seine  
 Barthaare nur, um seine eigent-  
 liche Natur, die Schüchternheit zu verbergen;  
 er habe gelernt Selbstzucht zu üben und da-  
 durch seine Schüchternheit zu beherrschen.

Der Potsdamer Dame verdamnen  
 wir noch andere interessante Aufschlüsse  
 über die eigentliche Natur des Kaisers.  
 Bemerkenswert ist seine absolute Wil-  
 lenlosigkeit; er ist eigentlich nur ein  
 Werkzeug in der Hand seiner Minister.  
 Lediglich um seine Schwäche zu verber-  
 gen, beherrscht er sich und zwingt  
 die Minister seinen Willen auf.  
 Seine inneren Natur nach hat er  
 keine Ahnung von der französischen  
 Sprache; aber aus Selbstzucht hat er  
 sie so erlernt, daß er wie ein geborener  
 Pariser spricht. — Er ist in seiner  
 eigentlichen Natur schweigmäsig wie ein  
 Trappist; aber er beherrscht sich so  
 energisch, daß er oft längere Reden  
 hält. — Er hat eine tief eingewurzelte  
 Abneigung gegen die nördlichen Nord-  
 landsklachten; deshalb zwingt er sich all-  
 jährlich zu einer Nordlandreise. — Er  
 hat geradezu eine Zoisophobie gegen  
 Nordordenländer; aber er weiß diese  
 Abneigung mit eiserner Energie zu be-  
 herrschen. — Er stottert stark; und wenn  
 er trotzdem glatt und flüssig spricht, so  
 vertellt er sich nur.

Eventl. die Potsdamer Dame, die  
 ihrer inneren Natur nach die Wahr-  
 heit liebt; aber durch energische Selbst-  
 zucht hat es gelernt, ihre angeborene  
 Neigung zu beherrschen.

## Der neue Blutarch

„Wie stellen Sie sich zu dem Vorgehen  
 der Mächte?“ fragte ein Interviewer den  
 Sultan von Marokko.



„Hol sie der Kaiser!“ erwiderte der Sul-  
 tan. „Eine Polizei, die Euch Europäer vor  
 den Marokkanern schützt, habe ich nun! Jetzt  
 brauche ich nur noch eine Polizei, die uns  
 Marokkaner vor Euch Europäern  
 schützt!“

## Tarjana Leonjew

Ein bringendes Stützstück an russische Revolutionäre

Wenn ihr noch eine Bombe habt,  
 Die noch nicht losgegangen,  
 Behaltet sie in Ruhland euch,  
 Wir haben kein Verlangen!

Und so euch ein Minister lebt,  
 Der euch tut arg verdrießen,  
 Dann attentäter ihn dahem;  
 Wir lieben nicht das Schießen!

Als Unbill und Terrorist  
 Kömmt ihr beliebig glänzen,  
 Doch ja gefällig innerhalb  
 Der Moskowiter-Grenzen!

Treibt fühl das Autokratentum  
 Aus seinen rost'gen Geleisen...  
 Doch geht mit eurem Drama nicht  
 Zu uns auf Gastspielreisen!

Wir ehren jeden Freiheitsdrang,  
 So wird er sich auch gebühret —  
 Doch nehmen wir die Freiheit uns,  
 Zu leben ungefährdet!

**Krokodil**



## Der englische Pfau

„So! Nun ist mir auch die russische Feder gewachsen! Wenn  
 jetzt noch die paar nördlichen Klammfedern kommen; laß ich mich  
 photographieren und schicke das Bild meinem lieben Veffen!“

## Mottliade

Im „Kurier“, dem Zentrum-abgrundtiefen,  
 Der gern Auflehn macht zu jeder Stund,  
 Wie man aus den Flotten-Abdriftsbriefen  
 Kürzlich erst so schon erkennen luntt,

Da erschienen mehrere Artikel,  
 Die ich kaum bezeichnen kann als zahln.  
 Ein der Schreiber fädelteich beim Widel  
 Den Maffidirektor Mottli nahu.

Dieser Mensch, er ist nach dem „Kuriere“  
 Ein infamer Intriguant und Lump,  
 Der zwar ganz vorzüglich dirigiere,  
 Aber luntt Geldsäckchen treibt und Pump.

Ueberhaupt ist er ein solches Luder,  
 (War die Lunttelers von diesem Juntt)  
 Daß kein Zentrumsmann, kein Broter, guntt.  
 Von dem Nerl ein Stüchchen Vrot mehr untnt.

Jedem Menschen fräube sich der Schettel,  
 Als er las den Schrieb, so schänderbar,  
 Ganz besonders aber Herrn von Seidel,  
 Und dem Mottli, was begreiflich war.

Ja, es haben es mit Blut vernommen  
 Selbst die ältesten Stützen vom Balle,  
 Sagend: „Wie ist uns jorwig gekommen,  
 Aber so was, Sastrament, no net!“

Und auch ich frag: „Stimmt denn auch die chosse?  
 Ist denn Alles auch wahrhaftig wahr,  
 Was mit solcher Entrüchtungsepole  
 Der „Kurier“ stellt seinen Vetter dar?“

Und ich? da: laum hat ich dies geruf n.  
 Da — ist! dies nicht ein hartes Stück? —  
 Ring auch der „Kurier“ schon an zu hüfen  
 Und nahm dies und jenes samt zurüd.

Aber Mottli war verstimmt der Magen,  
 Und er dachte: „Wart, Du Intriguant!“  
 Schlemmigst tat er den „Kurier“ verlagten —  
 Auf den Ausgang bin ich sehr gespannt.

Schätzbartheilich bleibt da ein Selbständen  
 Dem „Kurier“, dem frommen, nicht verfehnt.  
 Er bekommt bestimmt sein Zeltständchen,  
 Doch ich fürchte: anders, als er denkt!

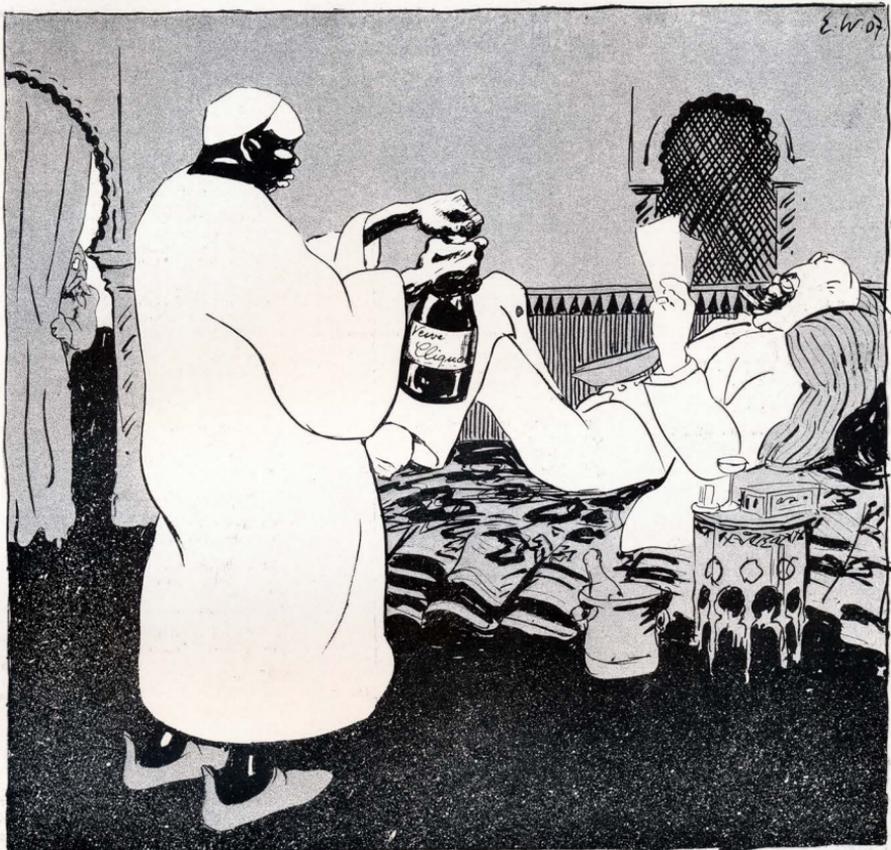
**Bim**

## Die Waffen nieder!

Es gibt doch noch immer ein Vönd,  
 das also zivilisierten Völler umschlingt.  
 Es gibt eine Gemeinlanteit der  
 Juteressen, die sich in Berlin ebenso wie in  
 New-York, in London so wie in Wien,  
 in Paris so wie in Rom zeigt. Es gibt  
 ein Solidaritätsgefühl der Völler, vor  
 dem jeder Chauvinismus schmeigt. Sind  
 die Schranken der Sprache der Juteressen  
 und der Hölle, die zwischen den ein-  
 zelnen Nationen errichtet sind, auch noch  
 so hoch, so gibt es doch eine Brüderlich-  
 keit, die auch die höchsten Schranken  
 überwindet. Alle Friedensfreunde, an  
 ihrer Spitze die Mitglieder der Dauger  
 Konferenz und Frau Vertha von Suttner,  
 solchen Freunde- und Dankeschymmen an-  
 stimmen, daß endlich einmal alle zivilisier-  
 ten Völler Europas und Amerikas  
 gemeinsam fühlen und empfinden! Denn  
 überall, soweit es Völlen gibt und so-  
 weit Kurie notiert werden, herrscht  
 in Brüderlicher Gleichheit dieselbe  
 Waiffe, dieselbe Pleite.

## Münchner Gespräch

„Drei, oder viermal hat jeh der  
 „Nayr. Kurier“ seine Anflang gen'  
 unsern Generallunffmeister modifiziert!“  
 „O mei, der wird sei Darplung no  
 öfta un mottlin!“



### Deutsche Perfidien

Erich Wilke (München)

Telegramm eines französischen Korrespondenten in Marokko an den „Temps“ und die „Times“: „Sorben wurde auf Anstiften eines Deutschen eine Französin von einem Marokkaner enthauptet!“

### Der Lehrermangel

In Preußen sind 5000 Lehrstellen unbesetzt; sie werden von anderen Lehrern mit versehen, so daß diese einen Teil ihrer Arbeitskraft ihrer eigentlichen Klasse entziehen müssen. Diese Kalamität macht dem Kultusminister von Stadt viel Sorgen. Bevor er seinen Abschied nimmt, will er der Lehrernot ein Ende machen. Sein Plan ist folgender:

In Preußen haben wir bekaunntlich außer dem Lehrermangel einen Mangel an Unteroffizieren zu beklagen. Es bedarf keiner Ausföhrung, daß dieser Mangel das größte Hebel darstellt. Um ihn aus der Welt zu schaffen, will Stabt den Kriegsmiister bitten, sämtliche preußischen Lehrer im Alter bis zu 52 Jahren zu Unteroffizieren zu ernennen und in die Armee zu schicken.

Man wende nicht ein, daß das ein gefährliches Experiment sei; unsere Lehrer verdienen wegen ihres Pflchtseifers und ihrer Pünktlichkeit diese hohe Auszeichnung vollkommen. Auf diese Weise wäre das Manko an Unteroffizieren nicht nur gedeckt, sondern sogar übergedeckt, so daß die einzelnen Unteroffiziere entlastet werden könnten. Und nun mache man sämtliche preußischen Unteroffiziere im Nebenamte zu Lehrern. Dann hätte man den Lehrermangel sofort gedeckt und anßerdem wäre man sicher, daß den Kindern Disziplin und Kirchenzucht beigebracht würde.

### Marterl auf die Blondinen

Von Kasian Klauenshädel, Tullefemaler

Nach gründlichen Studien der englischen anthropologischen Gesellschaft hat es sich herausgestellt, daß die blonde Rasse bedeutlich im Niedergang begriffen ist, wogegen ein gewaltiges Anwachsen der Schwarzen und Braunen konstatiert wird.

O vielgewürzte Menschheit, hör' die Talsach an mit stillen Grauen: Die blonde Rasse schwindet immer mehr, dahero auch die blonden Frauen! Und kommen wird ein Schreckenstag, wo auch die allerlegten lieblichen Blondinen

Mit Augen wie Bergkneimundt und unschuldsvollen Engelsmienen Uns schndt verlassen und die vielbewegenen dultigen Koielnetten Uns unter Hers nur, schlingen mehr die Schwarzen und Brümnetten! Der Haare Sonnengold, die blonden Köpfe all der Gredten und der Glärchen Gehören dann wie vieles Andre auch ins ferne Reich der Märchen! Was soll in Zukunft werden, sobald uns die Blondinen auf

immerdar entrisen? ... O, wenn die schwarzen und braunen Mädels launder lind, werden wir uns schon zu trösten wissen!



### Der Zigeunerprimas

A. Weisberger (München)

Impresario: „Ich muß Ihnen leider mitteilen, daß sich der Meister soeben mit einer Prinzessin verlobt hat!  
Aber der große Trommler ist noch frei!“